Lodzer Zeitung.

№ 74. Donnerstag, 16. (28.) März 1895 32. Jahrgang.

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f, im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauer-Straße Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Główna-Straße, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dzielna-Straße Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Straße Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Nonpareilzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonparailzeile angenommen.

Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Von der Lodzer Filiale der Staatsbank.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Umtausch der Obligationen der 4% inneren Anleihen vom Jahre 1887 und 1891 gegen 4% Staatsrente, Nominalwerth gegen Nominalwerth, mit Verrechnung der Zinsen entsprechend den Terminen der Coupons der umzutauschenden Papiere.

Die Lodzer Filiale der Staatsbank macht auf Grund der Verfügung des Herrn Finanzministers, die erfolgt ist in Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 3. März dieses Jahres bekannt, daß die Staatsbank zur Entgegennahme von Anmeldungen von den Inhabern nicht zur Amortisation gezogener Obligationen der 4% inneren Anleihe vom Jahre 1887 und der 2, 3. und 4. inneren Anleihen vom Jahre 1891 schreitet, welche diese Obligationen gegen Certificate der 4% Staatsrente umzutauschen wünschen zum Nominalwerth, der gleich ist dem Nominalwerth der umzutauschenden Obligationen, unter Verrechnung der Zinsen bei diesem Umtausch entsprechend den Zinsen-Zahlungsterminen für die zum Umtausch bestimmten Papiere.

Anmeldungen über solchen **Umtausch** werden in allen Komptoiren und Filialen der Staatsbank entgegengenommen werden **vom 16. bis zum 24. März alt. St. dieses Jahres einschließlich.**

Die **Verzinsung** der auf Grund dieses Umtausches zur Ausgabe bestimmten 4% **Staatsrente** beginnt mit dem **1. März des laufenden Jahres 1895.**

Anmeldungen über den Umtausch von Obligationen der 4% inneren Anleihen können auch **ohne Beifügung der Obligationen** werden, doch ist in solchem Falle vom Anmelder eine **Caution** im Betrage von 2 Rbl. für jede 100 Rbl. Nominalwert der zum Umtausch angemeldeten 4% Obligationen zu hinterlegen mit der Verpflichtung, die Obligationen selbst nicht später als ein Monat nach der Anmeldung vorzustellen, widrigenfalls aber der Caution verlustig zu gehen.

Der Umtausch der Interimsscheine gegen Original-Certificate der Rente wird in allen Komptoiren und Filialen der Staatsbank **nicht später als am 1. September (alt. St.) dieses Jahres** beginnen, worüber seiner Zeit rechtzeitig eine besondere Bekanntmachung der Staatsbank erfolgen wird.

Объявленiе.

Магистратъ гор. Лодзи объявляетъ, что въ канцелярiи его будутъ производиться 27 Марта 1895 года публичные торги, посредствомъ запечатаныхъ объявленiй, на отдачу въ аренду двухъ деревянныхъ будокъ для продажи содовой воды на время со дня производства торговъ по 1. Сентября 1897 года и начнутся отъ слѣдующихъ суммъ, а именно: 1) За аренду будки на старомъ рынкѣ отъ 606 руб. въ годъ. 2) За аренду будки на новомъ рынкѣ отъ 377 руб. въ годъ, съ повышенiемъ.

Желающiе взять въ аренду сказанные будки обязаны до 12 часовъ дня вышепрописаннаго числа, представить въ сей Магистратъ запечатанныя объявленiя, съ приложенiемъ временнаго залога наличными деньгами или принимаемыми въ залогъ, на основанiи существующихъ постановленiй, процентными бумагами въ размѣрѣ $1/_{10}$ части суммы, назначенной къ торгамъ.

Объявленiя должны быть составлены по ниже указанной формѣ, обложены гербовымъ сборомъ, въ 80 коп. и написаны четко, ясно безъ подчистокъ, поправокъ, оговорокъ и т. п., несогласныя же съ сими условiями объявленiя будутъ признаны недѣйствительными.

На конвертѣ слѣдуетъ написать: „Въ Магистратъ гор. Лодзи", Объявленiе на аренду будки для продажи содовой воды въ гор. Лодзи на рынкѣ (нужно указать на которомъ).

Условія къ торгамъ и смѣта могутъ быть разсматриваемые въ Магистратѣ, во время служебныхъ занятій.

Форма объявленія.

Вслѣдствіе публикаціи Магистрата города Лодзи, симъ объявляю, что обязуюсь взять въ арендное содержаніе деревянную будку (здѣзь нужно указать на которомъ рынкѣ) для продажи содовой воды въ городѣ Лодзи на время со дня производства торговъ по 1 Сентября 1897 года, за сумму (здѣсь написать сумму цифрами и прописью) подвергаясь всѣмъ условіямъ, въ кондиціяхъ изложеннымъ, которыя мнѣ хорошо извѣстны.

Временный залогъ въ количествѣ № руб. у сего прилагаю.

Мѣсто постояннаго моего жительства въ №

Число, мѣсяцъ и годъ.

(Подписать четко имя и фамилію.)

Гор. Лодзь, Февраля 28 дня 1895.

За Президента гор. Лодзи: Куржавскій.

Ратманъ: Стемповскій.

Магистратъ города Лодзи

доводитъ до свѣдѣнія жителей города Лодзи, что 18 сего Марта въ 10 часовъ утра въ помѣщеніи 1-й батереи 10-й Артиллерійской бригады будетъ производиться продажа съ аукціоннаго торга принадлежащихъ батареѣ негодныхъ лагерныхъ палатокъ, заключающихся въ 19 пудахъ холщеваго лоскута. 2459

Торги начнутся отъ оцѣночной суммы 50 коп. за пудъ.

Гор. Лодзь, Марта 11 дня 1895 года.

Объявленіе.

Магистратъ гор. Лодзи объявляетъ, что въ канцеляріи его 28 числа Марта м-ца 1895 года, въ 12 часовъ дня, будутъ производиться публичные торги на аренду дохода отъ охоты на земляхъ и въ лѣсахъ городской кассы въ гор. Лодзи на время со дня производства торговъ по 1. Сентября 1897 года, отъ суммы 142 руб. 20 коп. въ годъ, съ повышеніемъ.

Желающіе торговаться обязаны явиться въ Магистратъ къ означенному времени и представить залогъ, равняющійся $^{1}/_{10}$ части торговой суммы.

Торговыя условія могутъ быть разсматриваемы въ Магистратѣ въ присутственное время.

Гор. Лодзь, Февраля 25 дня 1895 года.

за Президента гор. Лодзи: Куржавскій.

Inland.

St. Petersburg.

— Behufs Ausarbeitung von Maßregeln zu Beseitigung der Gefahren des Eisenbahnverkehrs ist nach den „R. W." beim Eisenbahn-Departement unter dem Vorsitz des Ingenieurs Ketriz und unter Hinzuziehung von Vertretern verschiedener Eisenbahnen eine Kommission eingesetzt worden.

— Tomsk ist nicht sehr weit entfernt davon, eine Stadt zu sein, in der sämmtliche Leute lesen und schreiben können. Gegenwärtig besuchen dem „Spr. Listok" zufolge nur ca. 400 Kinder im schulpflichtigen Alter die Schule nicht. Rechnet man nun 100 Kinder pro Schule, so fehlen also in Tomsk nur 4 Schulen. Das Haupthinderniß ist natürlich das Fehlen von Mitteln. 4 weitere Schulen würden eine Jahresausgabe von circa 4400 Rubel bedeuten.

Somit kann, bemerkt hierzu der „Herold", also die Residenzstadt St. Petrrsburg in dieser Beziehung die sibirische Stadt Tomsk beneiden!

— Cholera-Bulletin des „Praw. Westn." nach den dem Medicinaldepartement des Ministeriums des Innern bis zum 25. Februuar a. St. zugegangenen Daten:

Ortschaften.	Berichtsperiode.	erkr.	gest.
Gouv. Wolhynien	vom 12.—25. Februar	69	44
„ Podolien	„ 19.—25. „	5	3

Moskau. Wie die „R. W" berichten, ist die neue Erzählung [illegible] Grafen Leo Tolstoi „Хозяинъ и работникъ", die am vergangenen Sonntag von der Firma „Possrednik" gleichzeitig in zwei Ausgaben (zu 15 und 25 Kop.) edirt wurde, in wenigen Tagen in 15.000 Exemplaren verkauft worden. Der 14. Band der Sammlung von Schriften Tolstoi's, der dieselbe Erzählung enthält, wurde in derselben Zeit in ca. 10.000 Exemplaren abgesetzt und gegenwärtig wird eine neue vermehrte Ausgabe desselben Bandes vorbereitet. Dieser Tage hat die Firma „Possrednik" auch eine Volksausgabe der Erzählung „Хозяинъ и работникъ" zum Preise von 3 Kop. pro Exemplar in den Verkauf gebracht.

Aus der russischen Presse.

— Die „Birshewyja Wedomosti" beschäftigen sich mit den Bismarckhuldigungen in Deutschland, denen sie übrigens keine besondere internationale Bedeutung beimessen. Es werde schließlich doch Alles beim Alten bleiben — trotz dieser anscheinenden Bismarck-Aera neuer Auflage, die von dem Blatt wie folgt geschildert wird:

„Graf Wilhelm von Bismarck-Schönhausen, der zweite Sohn des Exkanzlers, ist zum Oberpräsidenten Ostpreußens, Graf Herbert von Bismarck-Schönhausen, der Erstgeborene, soll, wie es heißt, zum deutschen Botschafter in Wien ernannt werden, Graf Rantzau, der Mann des Fräulein von Bismarck-Schönhausen, der einzigen Tochter des Fürsten, erhält den Posten eines deutschen Gesandten in Brüssel; Kaiser Wilhelm begiebt sich dieser Tage nach Friedrichsruhe; auf Befehl des Monarchen wird die deutsche Flotte, am Geburtstage Ottos von Bismarck-Schönhausen, wie an hohen Festtagen — flaggen — mit einem Wort, Bismarck hoch, hoch, hoch! . . ."

Dennoch, so meint das Blatt, werde die Bismarck-Aera nicht zurückkehren, der Bismarck'sche Sauerteig jedoch sei sowohl in die innere als auswärtige Politik des heutigen Deutschlands in beträchtlicher Menge eingedrungen . . .

„Der Frieden und Europa aber werden darum, daß Graf Wilhelm in Königsberg Administrator und Graf Herbert Diplomat in Wien sein wird, weder ihr äußeres Ansehen noch ihr inneres Wesen ändern. Der Erstere wird die Anordnungen des preußischen Ministers des Innern von Köller ausführen, der zweite, eingedenk des väterlichen Wortes, daß die Gesandten, ebenso wie Unteroffiziere, auf des Kanzlers Wink sich rechts oder links zu wenden hätten — wird nicht ermangeln, den Willen des Fürsten Hohenlohe auszuführen, d. h. richtiger gesagt, des Kaisers Wilhelm, mit demselben Gehorsam, wie sein Vorgänger Graf Eulenburg, falls er wirklich dessen Posten einnehmen sollte."

In der Presse wird darauf hingewiesen, daß unsere sibirische Eisenbahn verkürzt und gesichert werden müßte, desgleichen unser Ussuri-Gebiet vor der Begehrlichkeit des Nachbarn zu schützen sei, unser Transithandel gewahrt werden müsse gegen die Gefahr einer Ablenkung zum blauen Fluß u. s. w.

Um alle diese Gefahren abzulenken, wird die Abtretung der Mandshurei von Nertschinsk bis zum Fluß Tora, der Stadt Girin und weiter bis zum Fluß Tumanga an Rußland befürwortet.

Diese Wünsche — so scheint es dem „Sswet" — könnten uns nur zu unerwarteten Conflicten führen; es sei besser, das zu wahren, zu festigen und zu entwickeln, was wir haben, indem wir unsere Freundschaft mit Japan festigen, welches uns in Zukunft als Nachbar und Concurrent unseres Gegners — Englands — große Dienste leisten könnte . . .

Die „Moskowskija Wedomosti" warnen die Japaner davor, in ihren Friedensbedingungen zu unmäßig zu sein. Die wohlfeilen Siege derselben über die undisciplinirten Chinesen könnten sich leicht in theuer zu stehen kommende Niederlagen verwandeln bei einem Zusammenstoß mit einer anderen Armee:

„Das müssen die Japaner im Auge behalten; außerdem müssen sie nicht vergessen, daß wenn Rußland sein entscheidendes Wort spricht, es stark genug ist, um keinen Widerspruch zu dulden."

So lange die Gerüchte, es sei eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland eingetreten, worauf die eventuelle Ernennung des Grafen Herbert Bismarck zum Nachfolger des General von Werder hindeute — sich nicht bewahrheiten, bedauert der „Ssyn Otetschestwa" zwar die Abreise des gen. Generals, glaubt aber dabei ganz ruhig bleiben zu können.

Von Europa nach Amerika per Eisenbahn.

Der Bau der großen Sibirischen Bahn hat die Amerikaner auf die Idee gebracht, Europa mit Amerika durch eine Eisenbahn zu verbinden. Die Zeitung „Wladiwostok" veröffentlicht darüber nachstehende interessante Einzelheiten.

Die Magistrale, welche die ganze nördliche Hälfte Asiens durchqueren wird und den Ural in dessen südlichen Ausläufen überschreitet, wird Wladiwostok mit dem europäischen Rußland und weiter mit dem westlichen Europa verbinden. Dieser Umstand ist den erfindungsreichen und unternehmenden Amerikanern hinreichend gewesen, den Plan einer Eisenbahnverbindung Amerikas mit Europa ernstlich in's Auge zu fassen. In großen Zügen nimmt sich der Plan folgendermaßen aus. Als Fortsetzung der Bahn New-York-Chicago wird eine neue Linie von Chicago nach Aljaska geführt. Damit würde man über zwei große Eisenbahnlinien, Petersburg-Wladiwostok nach New-York-Aljaska, verfügen. Um von Aljaska trockenen Weges zur nordöstlichsten Spitze Asiens zu gelangen, beabsichtigen die Amerikaner, an der schmalsten Stelle der Beringsstraße, deren Breite 72 bis 80 Kilometer beträgt, eine Brücke zu erbauen oder einen unterseeischen Tunnel anzulegen. Gelänge es dann, von Wladiwostok nach Kamtschatka, d. h. zu dem Aljaska gegenüberliegenden Ufer der Behringsstraße, eine Eisenbahn zu leiten, so wären die Amerikaner in der Lage, mit einem Billet direkten Verkehrs, ohne sich den Unzuträglichkeiten und Gefahren einer langwierigen Reise über den Ocean auszusetzen, Asien und Europa zu erreichen, mehr aber noch, dem Handel eine unberechenbar wichtige Verkehrslinie zu erschließen. Andererseits würde auch Europa eine Möglichkeit mehr haben, die Emigrantenmassen sicher, wenn auch mit mehr Zeitaufwand, nach Amerika zu befördern.

Woher die Zeitung „Wladiwostok" diesen Plan hat, und ob derselbe nicht etwa blos in einer „amerikanischen" Idee existirt, darüber spricht sich das russische Blatt des äußersten Ostens nicht aus. Daß die Verwirklichung der Idee aber dem 20. Jahrhundert vorbehalten bleiben muß, ist fraglos. Jedenfalls werden die Fürsprecher des Planes die Ausführung einer anderen Generation überlassen müssen.

Politische Uebersicht.

— Zu dem **Beschluß des deutschen Reichstages**, die Beglückwünschung des Fürsten Bismarck abzulehnen, schreiben die „Hamb. Nachr." am Schluß ihres Leitartikels: „So sehr wir den gestrigen Beschluß des Reichstages beklagen — auch von ihm gilt, was von allen üblen Ereignissen gilt: er hat nach einer Richtung hin auch sein Gutes. Wir hoffen, daß dieses Gute darin bestehen wird, die Geduld des deutschen Volkes mit diesem Reichstage, die schon lange auf eine harte Probe gestellt ist, zu erschöpfen. Wir glauben, daß das deutsche Volk die Antwort auf die unerhörte Herausforderung und Verletzung seines nationalen Empfindens nicht schuldig bleiben und daß die gestrige That des Reichstages eine Entrüstung hervorrufen wird, gegen welche die bei Ablehnung des zweiten Direktors im Auswärtigen Amte seinerzeit eingetretene vergleichsweise eine harmlose Erscheinung war. Schon die gestrigen Kundgebungen im Hause und auf den Tribünen bei Niederlegung der Präsidentschaft durch Herrn von Levetzow und bei Ankündigung des gleichen Schrittes seitens des Vizepräsidenten boten einen Beweis der Erregung, welche in und außerhalb des Parlaments über den Beschluß der Majorität desselben herrscht. Wir wünschen, daß dieselbe den Interessen des Deutschen Reiches in einer Weise zu Gute kommt, welche dem schwer gekränkten nationalen Bewußtsein Genugthuung zu bereiten und das verletzte Ansehen des deutschen Namens wiederherzustellen geeignet ist."

— **Die innere Lage in Ungarn** ist, wie berichtet wird, durch die Abstimmung im Magnatenhause durchaus nicht beunruhigt oder gar in Frage gestellt. In politischen Kreisen herrscht die bestimmte Auffassung, daß das Oberhaus durch die Abstimmung sich nicht allein zu den Liberalen und der öffentlichen Meinung in Gegensatz gesetzt habe, sondern auch zu den ausgesprochenen Wünschen der Krone. Unter solchen Umständen sei eine Schwächung des Kabinets durch diese Abstimmung des Oberhauses vollständig ausgeschlossen. Der „Budapester Korrespondenz" zufolge beabsichtigt die Regierung, bei der Berathung des Nuntiums des Magnatenhauses über das Gesetz, betreffend die freie Religionsübung im Abgeordnetenhause zu beantragen, den vom Magnatenhause gestrichenen Abschnitt unverändert anzunehmen und den Gesetzentwurf in dieser Fassung dem Magnatenhause zurückzusenden.

— **Das neue spanische Kabinet** hat sich, wie bereits gemeldet, am Sonnabend Nachmittag konstituirt. Es ist in folgender Weise zusammengesetzt: Vorsitz Canovas des Castillo, Aeußeres Herzog von Tetuan, Justiz Romero, Krieg Azcarraga, Marine Beranger, Finanzen Reverter, Inneres Cosgayon, öffentliche Arbeiten Bosch, Kolonien Castellonos.

— Ein ganz **reizendes Parlament** scheint das des Staates **Indiana** in Nordamerika zu sein; dort ist es kürzlich knapp vor Schluß der diesjährigen Tagung zu einem unerhörten Skandal gekommen, weil, wie wir der „Frkf. Ztg." entnehmen, die republikanische Mehrheit verhindern wollte, daß eine von beiden Häusern angenommene Bill wegen Absetzung des bisherigen Superintendenten des Kapitols durch ein Veto des Gouverneurs wirkungslos gemacht werde. Letzterer ist insofern mitschuldig, als er sein Veto kurz vor Mitternacht absandte, in der Erwartung, daß zu einer nochmaligen Passirung der Bill keine Zeit mehr sein werde. Der Privatsekretär des Gouverneurs, Myron King, welcher die Veto-Botschaft überbringen sollte, betrat um $11^{1}/_{2}$ Uhr

Geglückte Kur.

Humoreske

von

Michel Folden.

(1. Fortsetzung).

„Ja — warten Sie einmal — nein, den fühle ich wirklich nicht!"

„Nicht? O weh, — dann ist die Krankheit freilich schon weiter vorgeschritten, als ich mir dachte!"

„Weiter — Jeses, Mann, Sie machen mir ja ganz Angst —"

„Jetzt wird Ihnen übel, nicht wahr?"

„Ja — nein, ich glaube nicht —"

„Gerade wird Ihnen übel, wozu denn leugnen, lieber Herr! Sie — fassen Sie sich doch, Sie bekommen schon ganz blaue Lippen."

„Blaue — Hilfe, holen Sie einen Arzt, mir wird plötzlich so —"

„Halt, schweigen Sie, reden Sie nicht!" unterbrach ihn Johann plötzlich mit einem erschrockenen Aufschrei und umfaßte ihn wieder mit den Armen. „Jetzt werden Sie ohnmächtig — Wasser her!"

„Ja, Hilfe! Wasser!" ächzte der lange Blonde und klappte auf seinen Stuhl zusammen wie ein Taschenmesser.

Johann, ihn mit der einen Hand haltend, griff mit der anderen nach der Karaffe und goß ihm einen erklecklichen Theil Wassers über den blonden, duftenden Scheitel, über Gesicht, Kinnbart, Vatermörder, blaue Kravatte und die Chemisette.

„Mann!" sprudelte der Blonde, sich unter der Fontaine windend, „Sie machen mich ja ganz patschnaß."

„Was thut ein verdorbenes Oberhemd, wenn es den sterblichen Leib zu retten gilt!"

„Sterblichen — o je, mir wird wirklich ganz schlecht — halten Sie es denn wirklich für so schlimm?"

„Sie bekommen Krämpfe! Man kennt das schon!"

„Krämpfe! Ach Jeses, nein — ja, ich glaube doch —"

„Schnell in's Bett!" eiferte Johann mit aufopfernder Hast. „Kleiden Sie sich aus, eilen Sie in's Bett und warten Sie die Krämpfe nur in Geduld ab!"

Unter Johann's emsigen Händen flogen die Kleidungsstücke des Blonden wie vom Sturme fortgeweht im Zimmer umher; zitternd stand der Lange einen Augenblick im lustigsten Schlafgewande da und wollte zum Bett schlüpfen, als Johann plötzlich auf ihn zustürzte, ihn mit hastigem Griff unter die Arme faßte und ihn wie einen Schraubstock an sich preßte.

„Halt!" rief er, „versuchen Sie keinen Schritt, ich sehe, Sie können nicht mehr laufen!"

„Mir wird — so — so eng um die — Brust!" keuchte der Blonde in Johann's Armen. „Verlassen Sie — mich nicht — ich kann nicht mehr laufen!"

„Ich trage Sie, Sie Aermster!" rief Johann in edler Entschlossenheit.

Einen Augenblick zappelte der Kranke in seinen Armen, dann warf er ihn auf das Bett, packte sämmtliche Decken des noch im Zimmer befindlichen zweiten Lagers auf ihn und sagte:

„So! Nun ein paar Tassen heißen Kamillenthee und dann schwitzen Sie, so lieb Ihnen Ihr Leben ist!"

„Puh!" machte der Lange und schob mühsam sein kreidebleiches Gesicht unter den Betten hervor, um nicht zu ersticken.

„Liegen Sie still oder Sie sind verloren!" schrie Johann, indem er ihm die Betten wieder über das Gesicht zog.

„Puh! Ich kann doch nicht — ich ersticke ganz!" gurgelte der Blonde dumpf unter den Federn.

„Das sind die inneren Krämpfe!" erklärte Johann theilnahmsvoll. „Da — so — den Mund werde ich Ihnen freimachen, damit Sie reden können, wenn Sie mir noch etwas zu sagen haben im — na ja, im schlimmsten Fall, Sie wissen ja schon!"

„O je, o je!" wimmerte der Kranke, „ist es denn wirklich so schlimm —"

„Still, still," unterbrach ihn Johann warnend, „Sie müssen ruhig liegen und sich festhalten, damit Sie der Schüttelfrost, der jetzt kommt, nicht zum Bett hinauswirft. Ist Ihnen nicht schon kalt?"

„Nein — heiß!" ächzte der Blonde.

„Sehen Sie wohl, sagte ich's doch! Das ist der beginnende Schüttelfrost!" betheuerte Johann triumphirend. „Sie liegen nicht warm genug — werde Ihnen noch Ihren Handkoffer hier auf die Brust setzen, das erwärmt durch den Druck und durch das Erschweren des Athemholens!" fügte er hinzu und ließ dem Worte gleich die That folgen.

„Ach du liebes Herrgöttchen, es geht gewiß mit mir zu Ende!" jammerte der Patient. „Der Kopf wird mir schon ganz naß — ist das nicht kalter Schweiß?"

„Kalt wie Eis!" sagte Johann tief bewegt und strich dem Blonden mitleidig den Rest des kalten Wassers von vorhin aus dem Gesicht. „Da der kalte Schweiß eingetreten ist, wissen Sie, so können Sie es mit der Gotteshilfe noch ein Weilchen machen, und wenn es mir unterdeß gelingt, den Doktor Rautenstecher aufzutreiben, so sind Sie gerettet!"

„Rau — Rautenstecher . . . . . oh, ich kriege auch schon Stechen! — Rautenstecher? Wer ist das?"

„Wie, den berühmten Doktor für das hippopotamische Sumpffieber, den kennen Sie nicht?" rief Johann, gleichzeitig tief entrüstet und hoch erstaunt. „Haben das hippopotamische Sumpffieber im höchsten Grade und kennen nicht einmal den Dr. Rautenstecher? Herrgott, das nimmt er Ihnen übel und kommt am Ende gar nicht!"

„Ja doch ja, ich erinnere mich jetzt, ich habe — oh diese Hitze! — von dem berühmten Manne gehört — kann der das hipp — hippopo — — oh, wie heißt doch gleich? Mir schwirrt alles im Kopf!"

„Thut nichts, thut nichts!" beschwichtigte Johann, „das ist bloß der Beginn des Irreredens, das ist immer dabei, gerade wie das Irrehören, das kommt von dem Schweißandrang nach dem Gehirn! Hippopotamisches Sumpffieber ist der lateinische Ausdruck."

„Ja, das meine ich — kann der das heilen?"

„Der?" rief Johann enthusiastisch aus, „hei, wie der Daus heilt er das, sag' ich Ihnen! Er gilt als ein wahrer Wunderdoktor dafür und ist auf 17 Meilen in der Runde der einzige Arzt, der es zu kuriren versteht! Von 983 Kranken ist ihm noch kein einziger daran gestorben, und die 1745, welche von anderen Aerzten behandelt wurden, haben sämmtlich elendiglich daran glauben müssen!"

„Gräßlich! Elendiglich daran glau . . . . um Himmelswillen haben Sie Erbarmen, holen Sie den Doktor Rau — au! — Raupenbrecher . . . . wie heißt's doch?"

„Ich fliege! Ihre Zunge versagt ja schon den Dienst!"

„Den Dienst!" bestätigte der Blonde jammernd. „Und hören Sie, wenn mir — etwas zustoßen sollte, während Sie fort sind, — ich — Quirl heiße ich, Schneidermeister aus Merseburg — wenn nur der Dr. Grau — rau — Graupenbecher, hieß er nicht so?"

„Armer Mann, Sie reden vollkommen irre!" bedauerte Johann theilnahmsvoll. „Schnell drei Tassen recht heißen Kamillenthee und dann den Doktor!"

„Ja, den Doktor, aber — puh — aber bringen Sie ihn ja recht heiß — und wenn der Doktor die drei Tassen — nicht gleich holen kann, so — oh — machen Sie ihn recht stark!"

den Elevator des Kapitols, allein als er den zweiten Stock erreicht hatte, wollten ungefähr ein Dutzend Republikaner den Privatsekretär nicht herauslassen, um so die Ueberreichung der Botschaft zu verhindern. Demokraten eilten zu seiner Befreiung herbei und es entstand eine regelrechte Prügelei. Schließlich gelang es King, bis zur Thüre des Sitzungssaales des Hauses vorzudringen, die jedoch von innen verschlossen worden war. Nun wurden die Thürfüllungen eingeschlagen und versucht, King durch die Oeffnung hineinzuschieben. King wurde jedoch zu Boden gerissen, worauf die Thür vollständig eingestoßen wurde und die Kämpfenden in den Saal drangten. Nun entstand eine allgemeine Keilerei. Ein unbeschreiblicher Tumult, ein wahres Pandämonium herrschte, Repräsentant Williams schlug den Repräsentanten Adams zu Boden und regalirte ihn mit Fußtritten. Inzwischen gelang es King, dessen Kleider in Fetzen herunterhingen, bis zum Pult des Sprechers vorzudringen, aber in dem Augenblicke, wo er die zerrissene und beschmutzte Botschaft dem Sprecher überreichen wollte, erhielt er von hinten einen Schlag, daß er zu Boden stürzte. In demselben Moment erklärte der Sprecher die Tagung für geschlossen. Die Schlägerei dauerte dann noch geraume Zeit fort. Als sich der Tumult endlich gelegt hatte, wurde der beinahe zu Tode gequetschte King nach seiner Wohnung gebracht, wo er jetzt in kritischem Zustande darniederliegt. Sprecher Adams lehnte jede Verantwortlichkeit für die Vorgänge ab. Er habe die Thüren nicht verschließen, lassen und überhaupt nichts davon gewußt, daß man die Ueberreichung des Vetos gewaltsam zu verhindern beschlossen hatte.

— Unter der Ueberschrift: „**Krieg oder Frieden?**" schreibt das „Berl. Tageblatt" zu den **ostasiatischen Angelegenheiten:**

Die Aussichten der Friedensverhandlungen zwischen China und Japan sind natürlich durch das bereits gemeldete Attentat eines fanatischen Japaners auf den chinesischen Vicekönig Li-hung-tschang nicht besser geworden, wenn auch die japanische Regierung sofort alles gethan hat, was in ihren Kräften steht, um dem chinesischen Abgesandten Genugthuung zu gewähren. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" heißt der Japaner, welcher gestern den Angriff auf Li-Hung Tschang machte, Koyama Rokunosuki und ist 21 Jahre alt. Von seinem Vorleben weiß man nichts. Der Schuß hat die Wange getroffen, die Verwundung wird jedoch nicht für bedeutend gehalten. Der Premierminister telegraphirte nach Hiroshima um Entsendung von Dr. Sato, des Leibarztes des Kaisers. Die Minister und die höchsten Beamten sprachen in der Wohnung Li-hung-tschangs vor. Von Polizei und Militär sind Vorkehrungen gegen Wiederholung eines solchen Angriffes getroffen. Die Regierung hat Li hung-tschank ihr tiefes Bedauern über die fanatische That ausgedrückt; der Kaiser und die Kaiserin von Japan ließen durch einen besonderen Abgesandten Li-hung-tschang ihre Theilnahme und ihren Abscheu vor der Frevelthat aussprechen.

Trotzdem ist ein Rückschlag des Attentats auf den Erfolg der Friedensmission Li-hung-tschangs nicht ausgeschlossen. In der That scheint es mit ihr sehr trübe auszusehen. Die „Times" meldet aus Kobe: Dort verlaute gerüchtweise, Li-hung-tschang habe bereits alle Hoffnung auf Erfolg der Friedensverhandlungen aufgegeben. Diese Auffassung wird auch von anderer Seite getheilt. So giebt die „Ostas. Korr." die Ansicht eines genauen Kenners der ostasiatischen Verhältnisse wieder, die gleichfalls sehr pessimistisch lautet. Der Gewährsmann der „O. K." schreibt:

„Die augenblickliche Lage in Ostasien erscheint mir als eine solche, welche den baldigen Eintritt des Friedens keineswegs voraussehen läßt. Denn da es höchst wahrscheinlich ist, daß Japans Forderungen nicht nur hinsichtlich der Kriegsentschädigung übertrieben sein, sondern auch umfangreiche Landabtretungen einschließen werden, und da ich keineswegs überzeugt bin, daß die chinesische Regierung schon jetzt sich zu letzteren entschließen sollte, so ist es höchst wahrscheinlich, daß der Krieg seinen Fortgang nehmen wird. Es ist dies um so wahrscheinlicher, als die japanischen Unterhändler voraussichtlich schroff auftreten und, wenn die Chinesen ihrerseits nicht gleich ohne Weiteres allen wesentlichen an sie gestellten Ansinnen nachgeben, die Verhandlungen abbrechen und somit China zum weiteren Widerstande zwingen werden.

Ist demnach mit der Eventualität eines weiteren Fortgangs des Krieges ernstlich zu rechnen, so erhebt sich des Weiteren die Frage, wie dann die Chancen des Zweikampfes liegen. Und da scheint mir denn doch, daß die Lage Chinas im Allgemeinen für verzweifelter angesehen wird, als sie es in der That ist.

Daß die Japaner den Chinesen durch die Eroberung Port Arthurs und Wei-hai-weis und neuerdings Niuchuangs und seines Hafens Yingkou und die Wegnahme beziehungsweise Vernichtung der nördlichen Flotte viel Schaden zugefügt und bittere Demüthigungen bereitet haben, ist freilich eine Thatsache, die sich gar nicht weiter diskutiren läßt. Auch daß die Japaner auf Grund dieser Erfolge mäßige Forderungen mit Leichtigkeit bei ernstlich gemeinten Friedensverhandlungen würden durchsetzen können, ist sicher. Wenn aber unmäßige Forderungen das Scheitern der Verhandlungen zur Folge haben und die Chinesen, wie gesagt, zur Fortsetzung ihres Widerstandes gezwungen sein sollten, so kann nicht oft genug wiederholt werden, daß die Japaner trotz Allem noch nicht einen Schritt weiter sind, als die Engländer und Franzosen im Jahre 1860 vor Beginn des Pekinger Feldzuges, daß dagegen die Chinesen auch jetzt noch sich immer in einer erheblich besseren Lage den Japanern gegenüber befinden, als damals den Engländern und Franzosen gegenüber. Auch damals hatten die Chinesen keine Flotte, auch damals konnten die Engländer und Franzosen in der südlichen Mandschurei und in Shantung ganz nach Belieben schalten, aber die Taku-Forts sind seitdem erheblich stärker geworden, als sie es damals waren, und Truppen wie jetzt diejenigen Li-Hung-Tschangs, welche auch heute noch ziemlich intakt sein dürften, hatten die Chinesen damals nicht zur Verfügung.

Der Angriff auf Taku und die dazu gehörigen Flanken-Befestigungen ist viel schwieriger als der auf Port-Arthur und Wei-hai-wei, denn die vor der Peiho-Mündung lagernde Barre verwehrt großen Kriegsschiffen absolut die Annäherung an die Küste. Nördlich von Taku scheinen sich jetzt bis zum Shan-hai-kuan Befestigungen hinzuziehen; der Landmarsch von der Mandschurei aus würde auch in dem für die Chinesen ungünstigen Falle immerhin noch geraume Zeit in Anspruch nehmen. Aber mögen auch die Japaner seitwärts von Taku landen (sei es nördlich oder südlich), oder von der Mandschurei aus vordringen, oder Beides, — immerhin werden sie nicht, ohne vorher die Taku-Forts unschädlich gemacht zu haben, auf Peking selbst vorrücken. Auch kommt noch die stark befestigte Stellung zwischen Taku und Tientsin bei Sintscheng in Betracht.

Jedenfalls läßt sich soviel behaupten, daß, falls die Friedensverhandlungen sich jetzt zerschlagen (was wahrscheinlich ist), den Japanern noch ein längerer, sicherlich auf Monate zu berechnender Feldzug bevorsteht, ehe sie das Ziel ihrer hochstrebenden Wünsche erreichen werden."

Inzwischen wird der Krieg bereits thatsächlich fortgesetzt. Das Blatt „Jiji" meldet aus Yokohama: Die Japaner besetzten die Fischer-Insel, die westliche Insel der Pescadores, am 21. d. M. Zuerst landeten die Matrosen, dann folgten die Truppen; Widerstand wurde nicht geleistet. Offizielle Berichte über die Besetzung liegen noch nicht vor.

Aus Shanghai wird der „Times" unter dem 23. März telegraphirt: Nach der Ansicht von Marine-Sachverständigen würde die Besetzung Formosas durch eine kriegführende Macht den Interessen Großbritanniens widersprechen, da die Schiffahrts-Verhältnisse des Kanals von Formosa im Sommer sowohl wie im Winter den Handelsverkehr von einer noch so kleinen Seemacht abhängig machen, die auf Formosa ihre Basis hat.

Nach einer Meldung vom 24. d. M. haben sich die Chinesen auf Kintschou in Nord-China zurückgezogen. Die militärischen Operationen werden durch Schneestürme verhindert. Die japanischen Schiffe haben die Insel Taohoa südwestlich von Kintschou genommen.

Die amtlichen Berichte aus Yokohama beziffern die Verluste des japanischen Heeres in der Zeit vom 21. September vorigen Jahres bis zum 8. März dieses Jahres auf 541 Offiziere und Mannschaften, welche im Kampf gefallen, 131 ihren Wunden erlegene, 981 an Krankheit verstorbene; insgesammt auf 1653. In Moji sind vom 17. bis 23. d. M. 10 Choleratodesfälle vorgekommen. In Folge dessen werden Quarantäne-Maßregeln angeordnet.

Das japanische Parlament in Kobe wird geschlossen. Japanische Zeitungen berichten, die Japaner hätten zwei weitere chilenische Kriegsschiffe angekauft.

Was hört man Neues?

Ehrenbezeugung.

Vorgestern Nachmittag versammelten sich mehrere Mitglieder des Lodzer Wohlthätigkeitsvereins mit Herrn Pastor Rondthaler an der Spitze in der Wohnung des langjährigen Mitglieds dieses Vereins, Herrn Anton Gattermann, und überreichten demselben aus Anlaß seiner Abreise nach Kijew ein prachtvolles Album mit den Photographien der Mitglieder des Wohlthätigkeitsvereins. Herr Pastor Rondthaler hielt an das scheidende Mitglied eine Ansprache und bedankte sich bei demselben im Namen der Armen für seine segensreiche Thätigkeit in der vom Verein verfolgten guten Sache. Heute Mittag verläßt Herr Gattermann unsere Stadt.

Aerztliche Hilfe zur nächtlichen Zeit.

Auf Initiative der hiesigen ärztlichen Gesellschaft wurden vorläufig an zwei Punkten unserer Stadt ärztliche Stationen errichtet, auf welchen man ärztliche Hilfe zur nächtlichen Zeit erhalten kann und zwar in der Apotheke des Herrn Spokorny an der Petrikauer-Straße und bei Dr. Praca in Wulka. Auf den genannten Punkten dejourtiren Aerzte von 11 Uhr Abends bis 6 Uhr früh und ertheilen ärztlichen Rath am Orte resp. begeben sich auf Wunsch zu den Kranken.

Zum Wohnungssteuer-Gesetz.

Wie wir schon gemeldet, wird beim Departement für directe Steuern eine besondere Commission gebildet zur Entscheidung einer Reihe von Detailfragen bei Anwendung des Quartiersteuer-Gesetzes. Unter den zur Berathung stehenden Fragen hebt die „St. Pet. Ztg." folgende hervor: Wenn die juristischen Grenzen der Stadt oder der zur Quartiersteuer herangezogenen Ansiedelung nicht mit den factischen Grenzen derselben zusammenfallen, unterliegt dann die strittige Oertlichkeit der Steuer oder nicht? Sind die Erben eines verstorbenen Zahlers der Quartiersteuer, welche die Erbschaft angenommen haben, bedingungslos von der Zahlung der auf den Verstorbenen entfallenen Quartiersteuer zu befreien? Sind aus der Steuerveranlagung der Quartiere diejenigen Theile derselben auszuschließen, welche für Dienst- oder Berufsgeschäfte von Beamten und Privatpersonen (Untersuchungsrichter, Doctoren, Advocaten u. s. w.) nöthig sind? Wie ist die Quartiersteuer von Localen zu erheben, die gleichzeitig und ungetheilt als Quartier und für den Handel oder Gewerbe dienen? Ist das Quartier des Dworniks als Zubehör zu dem Quartier des Hausbesitzers zu rechnen, wenn der Dwornik außer der Obhut über das Haus auch im persönlichen Dienst bei dem Hauswirth steht? Unterliegen Pferdeställe, Scheunen und andere Wirthschaftsbequemlichkeiten dem Einschluß in die Steuerabschätzung des Quartiers, wenn sie einen anderen Besitzer haben, als den des Quartiers? Ist eine Person, die am 15. December ein Quartier gemiethet hat und darauf in eine von der Quartiersteuer befreite Oertlichkeit verzogen ist, von der Zahlung der Steuer für die das am 15. December gemiethete Quartier zu befreien?

Gefunden.

Der 11jährige Schüler Richard Bialecki, welcher, wie wir mehrere Mal an dieser Stelle bekannt machten, vor 2 Wochen das Elternhaus verlassen hatte, hat sich dank den Reclamationen unserer Zeitung gefunden. Der Knabe wurde von einem Bauer Namens Valenty Gos in dessen Dorf Wódka, ungefähr 12 Werst von Lodz, mitgenommen und bei verschiedenen Arbeiten verwendet. Der Aufenthalt des Jungen wurde ganz zufällig durch eine gewisse Frau Schmidt bekannt. Die Freude der Eltern, welche ihren Sohn schon für verschollen betrachteten, läßt sich nicht beschreiben.

Spende.

Seitens des Herrn Pladek wurden aus Anlaß der friedlichen Beilegung einer Affaire mit Herrn W. Matiatko Rbl. 25 zum Besten des christl. Kinderasyls gespendet. Der Betrag wurde uns zur Uebermittelung zugesandt und quittiren wir hiermit den Empfang.

Vermißt.

Seit Mittwoch früh werden zwei Knaben gesucht. Der erstere, Adzin John, ist 4Jahre alt dunkelblond und trägt eine blaue Mütze mit Krimmer-Pelzbesatz, eine graue Blouse und Stiefel; der zweite, Felix Zawisza, ist 5 Jahre alt und brünett. Wer über den Verbleib der beiden „Ausreißer" etwas weiß, wird gebeten, davon im Hause Meißner, Konstantinerstraße Nro. 321, Meldung zu machen.

Von der Detektiv-Polizei.

Der Chef der hiesigen Detektiv-Polizei macht bekannt, daß am 17. März l. J. einem verdächtigen Individuum eine große goldene Taschenuhr

---

Johann war händereibend schon zum Zimmer hinaus und eilte nach der Küche hinunter, wo er den für den Patienten bestimmten Kamillenthee nach seinem eigenen schnell entworfenen Rezept mischte.

In einem großen Topf heißen Wassers schüttete er nämlich eine im Hause der fürsorglichen Gasthausbesitzer-Wittwe stets vorräthige große Düte Kamillenthees, goß eine Quantität Rum hinzu, welche genügt hätte, drei Leute von der Constitution des Herrn Quirl konfus zu machen, rührte einen Löffel voll Zucker hinein und verständigte die erstaunte Gastwirthin, die ihren munteren Johann durchaus nicht mit ungünstigen Augen anzusehen pflegte, in aller Eile dahin, sie sollte ihn ruhig gewähren lassen: er habe heut einen Geniestreich im Werke, von dem die ganze Stadt sprechen und der ihren Gasthof auf zehn Meilen in der Runde berühmt machen werde. Dann eilte er mit dem neu erfundenen dampfenden Kamillengrog auf Herrn Quirl's Zimmer zurück und flößte dem ächzenden Kranken die sehr heiße Flüssigkeit ohne Erbarmen ein, unter der Versicherung, es sei sehr starker Kamillenthee, und er schmecke ihm nur so sonderbar, weil das Schwinden der Geschmacksnerven eines der ersten gefährlichsten Symptome seiner lateinischen Krankheit sei. Bei der dritten großen Familientasse, welche ungefähr dem siebenten Glase Grog einer kräftigen Bowle gleichkam, redete Herrn Quirl's lallende Zunge in der That irre, und als der Inhaber fünf Minuten später schnarchend auf sein Kopfkissen zurücksank, überließ ihn Johann schmunzelnd sich selber und der Morpheus-Wirkung des genossenen Trankes, rieb sich noch einmal vergnügt die Hände und eilte von dannen, um seinen Freund Dr. Rautenstecher zu suchen, — nachdem er zuvor allen Leuten im Hause die wichtige Mittheilung gemacht, dort oben auf Nr. 7 liege ein Schwerkranker an einem neuen, noch nie dagewesenen Leiden, welches nur der heut Morgen angekommene berühmte Dr Rautenstecher heilen könne, dem der Kranke hierher nachgereist sei und von dem einzig und allein er sich behandeln lassen wolle. — — —

Dr. Otto Rautenstecher war vorhin in seinem Aerger so hastig fortgestürzt, daß er in der Gasthausthür tüchtig mit einem großen, breiten, ungeschlachtenen Manne in Hemdsärmeln, blauer Schürze und blauen Strümpfen zusammengerannt war, der sich ebenso schwerfällig in die Thür hineinschob, wie Dr. Rautenstecher eilig hinaus wollte.

„Plautz!" sagte der Große mit dem dümmsten Lächeln im Gesicht, das sich erfinden ließe, und hielt Otto an seinem Rockknopf fest.

„Lassen Sie mich gehen," sagte dieser unwirsch; „was wollen Sie von mir?"

„Schon gut, schon gut!" antwortete das breite, dumme, rothe Gesicht und bemühte sich, sehr pfiffig auszusehen. „Ich bin schon fertig,— nicht wahr, sie sind's?"

„Ich bin es? Ja natürlich bin ich's! Wer soll ich denn sein?"

„Dacht' ich's doch!" sagte der dicke Rothe triumphirend. „Pst! Kommen Sie mit!" Und er zog den erstaunten Doktor geheimnißvoll bei Seite um die Straßenecke fort.

„Ich sollte mich bei meinem Freunde Johann erkundigen, ob Sie schon angekommen wären, aber es sollte kein Mensch etwas davon erfahren. Na, und nun ist man doch nicht dumm, — ich kenne Sie nicht, also wußte ich doch gleich, daß Sie es wären und brauchte nicht erst zu fragen, hähähä!"

„Er kennt mich nicht und daher weiß er gleich, daß ich's bin, — das ist eine merkwürdige Logik," sagte der Doktor bei sich, dem das keineswegs einleuchten wollte.

„Sie irren sich wohl oder haben heute Morgen ein Glas zu viel getrunken, lieber Freund," fügte er laut hinzu, indem seine üble Stimmung wieder die Oberhand gewann.

„Ne, ne, so dumm sind wir nicht!" lachte der Große überzeugungsvoll. „Ich bin ganz nüchtern und habe gleich gesehen, daß Sie es sind."

„Aber wer, zum Teufel, soll ich denn sein?"

„Der Fremde, der heute Morgen in der „Runden Ecke" angekommen ist, und für den schon lange vorher das Zimmer bestellt war."

„Ja allerdings, der bin ich!" sagte Otto verdutzt.

„Sehen Sie wohl! Ich wußt' es ja!" triumphirte der Blaubestrumpfte vergnügt. „Ich kenne doch jeden Menschen hier in Bergwitz, nur Sie nicht; und als ich Sie jetzt so blitzfremd aus der „Runden Ecke" herauskommen sah, wußte ich also gleich: der muß es sein, der ist es, hähähä!"

„Aha, ich begreife!" machte Otto, noch immer sehr verwundert. „Und was soll's denn nun mit mir sein, wer läßt nach mir fragen?"

„Frau Ulrike, da hinten in der Querstraße 247, die Wirthschafterin bei dem reichen Bäckermeister Brähmer. Ich solle nur ja keinen Menschen etwas von der Nachfrage hören lassen, hatte sie gemeint, sonst schäme sich das junge Fräulein zu Tode."

„Das junge Fräulein?" fragte der Doktor plötzlich sehr aufmerksam werdend. „Wer ist denn das nun wieder?"

„Fräulein Röschen, dem Bäckermeister seine Tochter. Jetzt ist er nämlich ein Rentier, und da ist seine Tochter ein ganz feines Fräulein geworden. Ein blitzsauberes, bildhübsches Mädel ist sie, sage ich Ihnen, und Geld hat sie wie Stroh!"

„Und sie läßt so insgeheim nach mir fragen —? Und sie würde — würde sich zu Tode schämen, wenn Jemand — Himmel!" dachte der Doktor in freudigem Erschrecken, „sollte das vielleicht eine Patientin sein? Sollte es eine geheime Consultation gelten? — Alle Wetter, da heißt es diskret und zart sein, — der Arzt ist so der Gewissensrath, der Beichtvater für den Körper des Menschen, wie der Geistliche für die Seele — „hören Sie, lieber Mann," fuhr er laut fort, indem er den Großen mit sich zog und hastig an seiner Seite die Straße entlang schritt, um aus der Nähe des Wirthshauses zu kommen, „Sie sollten also insgeheim bei Johann nach meiner Ankunft fragen?"

„Ja," nickte der Dicke. „Wissen Sie, ich bin nämlich der Friedrich, der gute Freund von Johann, und da —"

„Der Friedrich?" fuhr der Doktor hastig dazwischen, „dessen alte Mutter vor acht Tagen gestorben ist?"

„Ja, Gott hab' sie selig! — Und ich glaube, die gute Alte wäre schon längst gestorben, wenn ihr nicht die gutherzige Mademoiselle Röschen immer so kräftige Suppen gebracht hätte!

„Kein Zweifel, es ist eine Patientin!" jubelte Otto im Innern auf. „Sie kannte die Alte, die zur Behandlung für mich bestimmt war, — Johann hat von mir gesprochen, meinen Ruhm ausposaunt, — sie hat dadurch von mir gehört, — das kranke, edle, vielleicht unglückliche Mädchen will sich meiner Behandlung anvertrauen, sie sieht in mir den Retter und —"

„Und ich glaubte, sie lebte heute noch," unterbrach hier der Dicke in wehmüthiger Stimmung seinen Gedankengang, indem er fortfuhr, von seiner Mutter zu erzählen, und ein furchtbar dummes Gesicht dabei machte, „wenn sie den berühmten Doktor abgewartet hätte, den ihr mein Freund Johann verschreiben wollte. Aber der ist nicht gekommen, und da machte sie sich fort!"

„Der Doktor?" fragte Otto forschend, „Erwartet man ihn denn nicht mehr?"

„Ich weiß es nicht," brummte der Dicke wehmüthig. „Ich brauche ihn nicht, und meine Alte auch nicht mehr, — nun wird er wohl bleiben, wo er ist!"

„Kein Zweifel," machte Otto nochmals leise, „meine junge Patientin hat ihm verschwiegen, daß ich der erwartete Arzt bin — sie wünscht nicht laut werden zu lassen, daß sie des Arztes bedarf! O, ich werde sehr diskret sein, sehr zart, — ungemein zart und rücksichtsvoll — „hören Sie," fuhr er laut fort, „Querstraße Nr. 247 ist es, sagten Sie?"

„Ja."

(Fortsetzung folgt.)

mit goldener Kette abgenommen worden ist. Die Uhr kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Beweise des Eigenthumsrechtes in der Canzlei des Chefs der Detektiv-Polizei in Empfang genommen werden. Daselbst befindet sich auch ein gelbes Lederportefeuille mit Dokumenten auf den Namen Teofil Borowski lautend, welches gefunden worden ist und von dem rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden kann.

Ermittelung einer Fälscherbande.

Wie der „Tydzień" berichtet, soll man in Lodz einer Fälscherbande auf die Spur gekommen sein, die sich mit Fälschen von 100-Rubelbanknoten befaßte. Einige der Schuldigen hat man bereits festgenommen.

Ein Opfer der Ueberschwemmung.

Am vergangenen Dienstag ertrank um 8 Uhr Abends in dem mächtig angeschwollenen und an der Wolborska- und Pólnocnastraße aus seinen Ufern getretenen Fluß Łódka ein unbekannter Mann. Derselbe ist den Mahnworten des an jener Stelle auf Posten stehenden Gorodowois nicht gefolgt und ist im Dunkel der Nacht in das gegenwärtig sehr tiefe Flußbett gestürzt. Trotz aller sofort vorgenommenen Nachforschungen ist der Leichnam des Verunglückten bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Aus unserer Nachbarschaft.

In der Nachbarschaft beklagt man sich über die neuerdings sich wiederum häufenden Pferde- und Vieh-Diebstähle. So wurde in der vorigen Woche im Dorfe Beldow dem örtl. Einwohner Joseph Schimczak eine Kuh im Werthe von 40 Rbl. gestohlen, ohne daß man bisher der Diebe oder des gestohlenen Thieres hätte habhaft werden können.

Kurz darauf wurde bei dem Einwohner des Dorfes Kowalszczysna, August Freitag, ein bedeutender Pferdediebstahl ausgeführt. Die Diebe entführten einen 7jährigen Fuchswallach und eine 8jährige graue Stute, die zusammen etwa 280 Rbl. werth waren. Die gestohlenen Pferde sind bisher noch nicht ermittelt, doch wird ein des Diebstahles verdächtiges Individuum verfolgt.

* * *

Die Einwohner der Pfeifferstraße in Zubardz beklagen sich darüber, daß ein im Hause Nro. 73 gehaltener Kettenhund von seinem Herrn, dem örtlichen Schenker, zu wenig gehütet werde, so zwar, daß er sich oftmals von der Kette reißt und vorübergehende Menschen anfällt. Letzthin wurde einem Zeitungsträger der Stiefel, und das Beinkleid zerbissen und trug der Geschädigte außerdem noch eine Bißwunde davon. Der Betreffende beabsichtigt klagbar zu werden.

* * *

Am vergangenen Sonntag Nachmittag wurde in der Schenke des A. Nagorny in Zubardz, oder unmittelbar in der Straße, einer Frau N. ein Geldbeutel mit 354 Rubel gestohlen.

Ermittelte Diebesbeuten.

Vor ungefähr 10 Wochen wurden dem Lasker Handelsmann, Schmul Herscht, auf der Pabianicer Chaussee, auf dem Wege nach dem Flecken Kocianowice, von mehreren Dieben 5 Waarenketten (Garn) gestohlen. Die Diebe entkamen s. Z. unbehelligt und der Beschädigte machte erst vor Kurzem der hiesigen Polizei Anzeige von dem an ihm begangenen Diebstahle. Die Organe der hiesigen Detektiv-Polizei waren demzufolge ernstlich bemüht, jene Diebe zu ermitteln. Die Bemühungen der Pflichteifrigen sollten auch bald von Erfolg gekrönt sein, denn es gelang ihnen dieser Tage die Diebe in den Personen der: Josef Engler, Christian Boge und Josef Wayrauch zu ermitteln, jene s. Z. geraubten 5 Waarenketten abzunehmen und dieselben dem rechtmäßigen Eigenthümer abzugeben. Die Diebe, welche in Anbetracht der bei ihnen vorgefundenen Beute, den s. Z. begangenen Diebstahl eingestanden, wurden nach Aufnahme eines diesbezüglichen Protokolls in Untersuchungshaft genommen.

In der Nacht vom 21. zum 22. März l. J. wurden aus dem Stalle des Fritz Scharf von einigen unbekannten Dieben zwei Kühe gestohlen. Der Bestohlene machte von dem bei ihm begangenen Diebstahl der Polizei Anzeige, dank welcher er vor einigen Tagen wiederum in den Besitz seines gestohlenen Gutes kam. Den Mannschaften der hiesigen Detektiv-Polizei gelang es vor einigen Tagen die Diebe in den Personen der: Carl Foskiewicz und Wojciech Monczynski, welche die Kühe angeblich von einem Dritten für 60 resp. 50 Rbl. gekauft hatten zu ermitteln und zu verhaften. Die Kühe wurden wie bereits erwähnt, dem rechtmäßigen Eigenthümer, Fritz Scharf, zurückerstattet.

In unserer Dienstagnummer der laufenden Woche brachten wir die Anzeige von einem in dem Lagerraum des Herrn H. Schattan, an der Wschodnia Straße Nr. 52, mittelst Mauereinbruchs begangenen Diebstahl.

Es wurden 16 Stück Waaren im Werthe von 1300 Rbl. gestohlen.

Heute sind wir bereits in der Lage mittheilen zu können, daß es unserer rührigen Detektiv-Polizei bereits gelungen ist, die gestohlene Waare aufzufinden und Herrn Schatten zurückzuerstatten, als auch gleichzeitig die Diebe zu ermitteln und dingfest zu machen.

Wechselfälschung.

Ein gewisser Laurentius Waszczynski, der von Franz Pawlick 20 Rbl. in baarem Gelde geliehen hatte, gab diesem zur Sicherstellung seines Darlehns einen Wechsel auf 90 Rbl., unterschrieben von Carl Denel, Hausbesitzer an der Srednia-Straße. Es erwies sich in der Folge, daß die Unterschrift des Herrn D. gefälscht war, weshalb seitens der Polizeibehörde die Angelegenheit zu Protokoll genommen und Waszczynski wegen Wechselfälschung verhaftet wurde.

Einbrüche, Diebstähle u. dergl.

Der an der Sredniastraße Nr. 375 wohnende Josef Nowicki entwendete am Dienstag l. W. in einer Schenke an der Zachodniastraße seinem Freunde Josef Kowalski acht Rbl. in baarem Gelde, welche derselbe bei sich in der Tasche hatte. Als K. gewahr wurde, daß er bestohlen worden sei, machte er unverzüglich der Polizei hiervon Anzeige, welche an der Person des verdächtigen Nowicki eine Revision vornahm. Das Geld wurde bei ihm vorgefunden und K. retournirt, während Nowicki in Untersuchungshaft genommen und dem Gerichte überwiesen wurde.

Eisenbahnunfälle.

Auf der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde am Montag l. W. in dem sich nach Warschau unterwegs befindendem Personenzuge Nr. 20 zwischen den Stationen Rozprza und Petrokow ein brennender Waggon III. Klasse bemerkt. Da sich in diesem Waggon keine Reisenden befanden, ist auch weiter kein Unheil entstanden. — Der Zug wurde angehalten und das Feuer gelöscht. Mit einer halbstündigen Verspätung traf der Zug in Petrokow ein, wo der beschädigte Waggon zurückgelassen wurde. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

An demselben Tage bemerkte der Bahnwächter auf der 64. Werst zwischen Plyćwia und Skierniewice während der Controlirung eine geplatzte Schiene, als sich gerade der Güterzug Nr. 132 nach Warschau unterwegs befand. Es gelang jedoch durch Signale, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen und die geplatzte Schiene durch eine neue zu ersetzen, worauf der Zug nach mehrminutiger Verspätung seinen Weg fortsetzen konnte.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Benefiz. Auf das heutige Benefiz des Fräulein Jeanette v. Fielitz machen wir nochmals in empfehlendem Sinne aufmerksam.

* * *

Victoria-Theater. Fräulein Marie Lena, welche durch ihr anmuthiges Spiel sich die Herzen Aller die sie sahen im Sturme erworben hat, tritt heute zum vorletzten Mal im Victoria-Theater auf; zur Darstellung gelangt die Sardou'sche Sittenkomödie „Andrea".

Nochmals auf das Gastspiel des Frl. Lena in dem Zalewskischen Bühnenwerke „Jak myślicie?" zurückkommend, erwähnen wir, daß trotzdem Frl. Marie Lena noch sehr jung ist, ihr demnach die Bühnenerfahrenheit des gereifteren Alters abgeht, sie dennoch unstreitbar ein großes Talent bekundet, welches bei normaler Entwicklung der charmanten Künstlerin, derselben eine glänzende Zukunft in Aussicht stellt. Die junge Dame hat Temperament, Seele, eine weiche von Herzen kommende und zu Herzen gehende Stimme, ein scenisches Aeußere und was eine der Hauptsachen ist, eine hohe künstlerische Intelligenz.

Wir sehen dem heutigen Gastspiel des Frl. Marie Lena mit vielem Interesse entgegen und machen die Theaterfreunde in empfehlendem Sinne auf die heutige Vorstellung aufmerksam.

* * *

Sonnabend-Siesta. Gelegentlich eines Besuches der Warschauer Bilderausstellung sahen wir das von dem hiesigen Kunstmaler Herrn Samuel Hirschenberg, zum Conkurs der Warschauer Kunstmaler gesandte Bild „Sonnabend-Siesta", welches auf dem Conkurs den zweiten Preis erhalten hat. Hierbei sei erwähnt, daß der erste Preis überhaupt nicht zur Vertheilung kam.

Das Bild stellt eine israelitische Familie in ihrem Sonnabend-Stillleben dar; während einer vorliest, lauschen die anderen andächtig den Worten desselben, auch das alte kranke Mütterlein im Bett folgt aufmerksam dem Vorlesenden. Der Titel „Sonnabend-Siesta" ist hierdurch motivirt. Die Farbengebung ist in dem Bilde eine ziemlich kraftvolle, die Gestalten scheinen wie von wirklichem Leben angehaucht. Der Gesammteindruck des Bildes ist durch seine schlichte Natürlichkeit ein hervorragender; man glaubt wirklich das Stillleben jener Familie zu belauschen.

Zur Ueberschwemmung in Lodz und in den Nachbarorten.

So unglaublich es klingt, daß in Lodz eine Ueberschwemmung bedeutenderen Materialschaden anrichten könnte, möge jeder dennoch die Ueberzeugung gewinnen, daß die letzte Ueberschwemmung an der Pólnocna-Straße einen enormen Schaden verursacht hat. Nicht nur die Sachen der in unserem gestrigen Blatte erwähnten Familien sind vernichtet, sondern die ganze Brücke, die Zäune an der Pólnocnastraße wurden zerstört und das Pflaster aufgerissen.

Dasselbe Hochwasser verursachte im Helenenhofe und auf dem Territorium der Firma R. Biedermann ganz bedeutenden Schaden. Ein Theil der Fabrik dieser Firma mußte vorgestern infolge der Wassermassen, welche in einen Theil der Fabrikräume gedrungen waren, die Arbeit einstellen.

Aus Zgierz und Pabianice kommen gleiche Hiobsbotschaften von durch Ueberschwemmungen angerichteten Schaden. Die Lange Straße war in Zgierz am vergangenen Montag in der Nähe der Pawinski'schen Färberei derartig überschwemmt, daß ein Passiren derselben selbst mit Wagen unmöglich wurde.

In Pabianice mußte infolge der in die Fabrikräume der Firma Gebrüder Baruch gedrungenen Wassermassen die Arbeit eingestellt werden. Auch in die Fabrik der Firma Krusche u. Ender sind enorme Wassermengen eingedrungen und verursachten einigen Schaden.

Hoffentlich ist jedoch gegenwärtig jede weitere Gefahr beseitigt, da das Wasser überall seit vorgestern Abend sehr gefallen ist.

Flucht aus dem Gefängniß.

Der in Petrokow erscheinende „Tydzien" berichtet, daß es am 3. d. Mts. zweien Arrestanten: Theodor Więckowski und Josef Lubaczka gelungen ist, zur nächtlichen Zeit aus dem Petrokower Gefängnisse zu entkommen. Ersterer war zu einem Jahr und 8 Monaten, zweiter zu 3 Jahren Arrestantencompagnie von dem Petrokower Bezirksgericht verurtheilt.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die beiden Arrestanten die Thür aus den Angeln gehoben hatten und dann durch den Bodenraum entkommen sind.

Von der Flucht dieser beiden Verbrecher wurde unverzüglich die Lodzer Detektiv-Polizei benachrichtigt, welche auch sofort nach den flüchtigen Arrestanten zu recherchiren begann. Vorgestern gelang es nun den Organen der hiesigen Detektiv-Polizei, den flüchtigen Theodor Więckowski in Lodz zu ermitteln und wiederum zu verhaften.

Gegenwärtig befindet er sich wiederum hinter Schloß und Riegel, während nach dem zweiten noch geforscht wird.

Eingesandt.

Wie schon so oft, so ist auch vergangene Woche Freitag wieder durch die eiserne Energie unseres Herrn Polizeimeisters ein Uebelstand, von dem die Bewohner der verlängerten Promenadenstraße in Mitleidenschaft gezogen waren, beseitigt worden.

Bekanntlich befindet sich diese erst seit einigen Jahren neueröffnete Straße in ungepflastertem Zustande. Einige Mitglieder der Haus besitzenden Classe der Nachbarstraße mußten sich wohl über die geographische Lage dieser Straße, welche nicht außerhalb der Stadt, sondern im Weichbilde derselben liegt, geirrt haben, da dieselben diese zum Abladungsort von Kehricht, Eis- und Schneemassen ausersehen hatten.

Ein dort wohnender angesehener Bürger, welcher glaubte, daß die Rosselenker ohne Wissen ihrer Herrschaften dieser Straße ihre besondere Huld zuwandten und dem Unwesen auf gütliche Weise steuern wollte, wandte sich in höflicher Art an ein interessirtes Mitglied der obenerwähnten Classe. — Was war aber wohl die Folge davon? — Am nächsten Tage kam derselben Interessentin mit Eis und Schneemassen beladener Wagen, stand eine Weile vor den Fenstern des betreffenden Bürgers still, und als dieser zum Fenster hinaussah, schnitt der Kutscher eine höhnische Grimasse, worauf derselbe dann die ganze Ladung direct vor dem Hause ablud.

Dieses überstieg denn doch die Grenzen des Geduldeten, weshalb sich die dort Wohnenden an den Herrn Polizeimeister wandten, welcher nicht nur ein Verbot gegen die Verunreinigung dieser Straße ergehen ließ, sondern auch allen denjenigen, welche sich in dieser Beziehung vergangen hatten, befahl, von deren Strußhen die betreffenden Stellen zu ebnen resp. die Kehricht-, Eis- und Schneemassen wieder fortzuschaffen; dieser Befehl wurde nun auch unter der Aufsicht eines Revierältesten vergangenen Freitag ausgeführt.

Es ist daraus wieder zu ersehen, wie ernst es unser Herr Polizeimeister mit seinen nicht leichten Pflichten nimmt und wie wenig er seitens gewisser Kreise darin unterstützt wird. G. R.

Aus Lublin.

Beim Lubliner Bezirksgerichte wurde, wie der „Warsz. Dnew." berichtet, der Prozeß gegen den Rabbiner des Fleckens Wonwolnicy, Selman Silber, wegen professionellen Wuchers, den derselbe viele Jahre betrieben hatte, verhandelt. Bei der gerichtlichen Untersuchung wurde die Schuld Silbers durch zahlreiche Zeugen-Aussagen bestätigt, wobei empörende Sachen an das Tageslicht gebracht wurden.

So hatte z. B. ein gewisser Wl. Dzewicki bei Silber im Jahre 1879 450 Rs. geliehen, mit der Verpflichtung, ihm im Verlaufe von acht Jahren 828 Rs. zu zahlen; falls eine Unregelmäßigkeit in der Abzahlung eintreten sollte, müsse er dem Wucherer 75 Kop. für jede 15 Rs. entrichten.

Im Jahre 1884 wandte sich Silber an das Gericht, und die Angelegenheit endete mit einer neuen Vereinbarung zwischen dem Creditor und dem Schuldner, nach welcher D., der bereits 900 Rs. an S. abgezahlt hatte, noch 800 Rs. zu zahlen hätte. Schließlich, im Jahre 1894, verlangte der Wucherer von seinem Schuldner schon nicht weniger als 1300 Rs, begnügte sich aber später mit 900 Rs. und die Rechnungen zwischen beiden wurden erledigt. Da auf dem Gerichte noch mehrere derartige haarsträubende Operationen entdeckt wurden, verurtheilte das Gericht den Silber — mit Berücksichtigung des Allerhöchsten Manifestes — zu 4 Monaten Gefängniß, zu 200 Rs. Strafe und zur Zahlung der Gerichtsspesen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 26. März. Laut Berichten mehrerer Blätter wird Seine Erlaucht der Warschauer General-Gouverneur im April in St. Petersburg erwartet.

Kopenhagen, 25 März. Ihre Kaiserliche Majestät Maria Feodorowna langte in Ritzau an, wo Ihre Majestät die Kaiserin von dem König von Dänemark, sowie den Mitgliedern der königlichen Familie empfangen wurde. Der dänische Thronfolger Prinz Woldemar und der russische Gesandte waren zur Begrüßung Ihrer Majestät der Kaiserin nach Goedsör entgegengefahren. Die Bevölkerung grüßte enthusiastisch die Allerhöchsten Personen, welche sich in das Schloß Amalienborg zu einem Familiendiner begaben.

Heute früh besuchte Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna die griechisch-orthodoxe Kirche.

Berlin, 26. März. Der Kaiser ernannte Professor Schweniger zum geheimen Medizinalrath und ertheilte dem Sekretär des Fürsten Bismarck, Chrysander, den Kronenorden.

Kopenhagen, 26. März. Der Inspektor der Sittlichkeitspolizei Korn hat sich durch einen Revolverschuß das Leben genommen.

London, 26. März. Aus Shanghai meldet man auf drahtlichem Wege der „Pall-Mall-Zeitung", daß die Japaner die Friedensunterhandlungen abgebrochen haben; die chinesische Gesandtschaft verläßt Japan, sobald der Gesundheitszustand Li-Hung-Tschang's dies gestattet.

Shimonoseki, 26. März. Die Kugel ist aus der Lihungtschang zugefügten Wunde noch nicht herausgezogen; der Zustand des Verwundeten ist befriedigend, derselbe hat kein Fieber und wenig Schmerzen. Der Thäter gehört den Soshi an, einer Japan eigenthümlichen Klasse von politischen Bravos, die stets bereit sind, einen Gewaltstreich auszuführen. Als das Attentat verübt wurde, befand Lihungtschang sich in einem Palankin auf dem Wege nach seinem Hotel. Lihungtschang hatte sein Hotel fast erreicht, als ein junger Mann aus der Menge hervorstürzte, die Hand des Trägers ergriff, um den Palankin anzuhalten, und aus nächster Nähe auf Lihungtschang feuerte. Die Kugel drang in die linke Wange.

Berlin, 25. März. Kaiser Wilhelm traf heute in Friedrichsruh ein, um dem Fürsten Bismarck demonstrative Ehren zu bezeugen. Im Schloßpark ließ der Kaiser persönlich das für die Ceremonie bestimmte Militär vor dem Fürsten, welcher in Kürassier-Uniform in einer Equipage saß, vorbeidefiliren. Das Militär präsentirte das Gewehr. Nach der Begrüßung Bismarck's im Namen der Armee, überreichte ihm Kaiser Wilhelm einen goldenen Kürassierpallasch, auf welchem das vereinigte Wappen von Elsaß-Lothringen eingravirt war. Der Kaiser erwähnte in seiner Anrede, daß er als Geschenk für den Fürsten nichts Besseres und Geeigneteres fände als einen Säbel — die Waffe der Deutschen — und bat Bismarck, in dem Wappen von Elsaß-Lothringen den Dank Deutschlands für die historischen Ereignisse, welche sich vor 25 Jahren abspielten, zu sehen. Der Kaiser frühstückte und dinirte bei Bismarck und schenkte ihm ein Siegel vom Schreibtische Kaiser Wilhelms I.

Den Kaiser begleitete der Kronprinz nach Friedrichsruh.

Friedrichsruh, 25. März. Von ¾ 2 bis ¼ 3 dauerten die Ansprachen des Grafen Stolberg und der Herren v. Köller und v. Levetzow und die Antwort des Fürsten Bismarck, der in einer viertelstündigen geistvollen Rede dankte. Bismarck ermahnte die Fraktionen, sich an den Dynastien ein Beispiel zu nehmen, die trotz der früheren Kämpfe sich die Bruderhand gereicht hätten.

Die Preußen insbesondere ermahnte er, im Landtage sich auch mit Reichspolitik zu beschäftigen und nicht nur preußische, sondern kaiserlich deutsche Politik zu treiben. In diesem Sinne brachte Fürst Bismarck ein Hoch auf den Kaiser aus, das stürmisch aufgenommen wurde.

Es folgten stürmische Ovationen für den Fürsten. Der ganze Vorgang machte einen überaus sympathischen Eindruck. Unter allen Theilnehmern der Szene herrschte große Rührung. Der Fürst selbst konnte einmal vor Ergriffenheit nicht fortfahren, als er auf Kaiser Wilhelms I. Verdienste zu sprechen kam.

Jeder Mißklang war vermieden, Fürst Bismarck bedauerte schließlich, wegen des engen Raumes nicht alle 400 Gäste bewirthen zu können.

London, 25. März. Ein schrecklicher Sturm wüthete in England gestern und in der Nacht zum gestrigen Tage. An der Küste sind mehrere Schiffe gescheitert, wobei eine Anzahl Menschen umkamen. Der auf der Fahrt von Maracaybo nach Hamburg befindliche Schooner „Northstar" scheiterte an der Küste der Insel Wight. In Whitechapel wurden drei Personen durch eine umstürzende Mauer getödtet, auch in der Provinz kamen mehrere Personen durch einstürzende Gebäude ums Leben.

Kiel, 25. März. In der vergangenen Nacht wüthete ein furchtbarer Südwestorkan. Große Wassermassen wurden aus der Föhrde gejagt. Der Schiffsverkehr ist erschwert. Zu Lande entwurzelte der Orkan mächtige Bäume und verursachte zahlreiche Schäden an Dächern.

Lübeck, 25. März. In der letzten Nacht herrschte hier ein furchtbarer Südweststurm, der großen Schaden anrichtete. Mehrere Menschen wurden verletzt, ein Mann wurde durch einen Dachziegel getödtet. Auf dem Ausstellungsplatze wurde ein Gebäude umgeweht.

Budapest, 26. März. Es verlautet, der Ministerpräsident Baron Banffy reise in den nächsten Tagen nach Wien behufs Berichterstattung an den Monarchen. Baron Banffy soll dem Kaiser die Ernennung von zehn neuen Oberhausmitgliedern vorschlagen wollen.

Christiania, 26. März. Die liberalen Zeitungen warnen in drohendem Tone vor herausfordernden Huldigungskundgebungen bei der Rückkehr des Königs am Mittwoch.

Rom, 26. März. Die Kritiker römischer Blätter haben die in Mailand zum ersten Male aufgeführte Mascagni'sche Oper „Silvano" ungünstig aufgenommen. — Die Oper erlitt Fiasco.

Vermischtes.

Thierkampf in einem Eisenbahnwagen. Die auf einer Rundfahrt durch Galizien befindliche Menagerie Klucky wurde unlängst auf der Bahn von Zolkiew nach Rawa-Ruska befördert. Ein furchtbares Brüllen rief bei Ankunft des die Menagerie mitführenden Güterzuges in der Station Rawa-Ruska wahres Entsetzen hervor. Der Eigenthümer der Menagerie ließ den Wagen, aus dem das Geheul drang, öffnen und entdeckte, daß drei Löwinnen in den durch eine Holzverschalung abgetheilten Raum für Bären und Hyänen eingedrungen waren. Sie hatten einen Bären bereits aufgefressen, einen zweiten Bären arg zugerichtet und eine Hyäne erwürgt. Thierbändiger Klucky trat in den Käfig und es gelang ihm, die wüthenden Bestien zu trennen. Allein von einem der verwundeten Bären wurde er in den Arm gebissen und mußte daher rasch den Käfig verlassen, um ins Spital gebracht zu werden.

Wie Saint-Saëns komponirt. Der berühmte französische Komponist Saint-Saëns, der nicht nur durch seine Musikwerke, sondern auch durch seine bizarre und excentrische Lebensführung bekannt ist, hat soeben seine neueste Oper Brunhilde vollendet, und ist es interessant, bei diesem Anlasse Einblick in die originelle Art und Weise zu nehmen, in der der Meister seine Oper schuf. Als Saint-Saëns sich im November vorigen Jahres an seinen Pariser Schreibtisch setzte, um an die Komposition der neuen Oper zu gehen, fand er, daß er im lärmenden kalten Paris nichts zu Stande bringen könne und die Einsamkeit in wärmeren Landstrichen aufsuchen müsse. Er schloß sich daher auf einige Zeit in Toulouse ein, ging von dort nach Spanien, das er kreuz und quer durchwanderte, dann nach Algier, Egypten, Ceylon bis nach Cochinchina, bei jeder Etappe sein Werk der Vollendung näherbringend. In Ismaïlia war die Oper bis auf den letzten Akt komponirt: aus Port Saïd schrieb er an seinen Freund, der seine Briefe in der Musikzeitschrift „Ménestrel" publizirte: Mein Posten ist an Bord des Saghalien", ich fahre in den nächsten Tagen fort. Es ist nöthig, daß ich irgendwo absolute Ruhe finde, wie ich sie in Ismaïlia hatte, um den letzten Akt vollenden zu können. Das Finale muß ein brillantes Feuerwerk werden. Sein letzter Brief kam vom indischen Ozean, datirt 21. Januar. Der Komponist schreibt darin: „Habe mich auf hohem Meere an den Akt gemacht. Der Ozean ist hier von einem herrlichen Blau, wie man es im Norden nicht sieht. Gestern war er wild bewegt, so daß ich die Arbeit aussetzen mußte und gezwungen war, den ganzen Tag mit Lektüre zu verbringen; heute ist wieder Ruhe eingetreten, und ich setze meine Arbeit fort." Schließlich kam vor einigen Tagen ein Telegramm aus Cochinchina: „Travail fini" (Arbeit beendet). Das französische Publikum kann jetzt gespannt darauf sein, ob der letzte Akt, der am indischen Ozean entstand, nicht doch zu — trocken ausgefallen ist.

Auge um Auge, Zahn um Zahn. Der Gutsbesitzer W. aus G. fuhr kürzlich, eine Zigarre rauchend, auf der Thüringer Bahn. Ihm gegenüber saß eine Dame, die infolge des Zigarrenqualms bald zu hüsteln anfing. Sie ersuchte den Raucher, das Rauchen zu unterlassen. Er — ein großer Freund von Zigarrenduft und unerbittlich gegen zigarrenfeindliche Frauen — raucht weiter, indem er die Dame darauf aufmerksam macht, daß sie dann in einem Wagen für Nichtraucher steigen möge. Sie bittet — und dabei blitzt es aus ihren Augen — nochmals, aber vergebens. Plötzlich springt sie auf, reißt ihm die Zigarre aus dem Munde, und wirft dieselbe zum Fenster hinaus. Dabei fiel ihr unter ihrem Mantel ein verborgen gehaltener Schoßhund zur Erde, den er — alle Ritterlichkeit vergessend — sofort ergreift und auch zum Fenster hinausschleudert. Sie: „Wie können Sie mein Liebstes, was ich auf Erden habe, zum Fenster hinauswerfen!" Er: „Weil Sie meine Zigarre hinausgeworfen haben." Sie zieht die Noth eine. Der Zug steht, und nach Feststellung der Thatsache wird sie verurtheilt, wegen unberechtigten Gebrauchs des Nothsignals 30 Mark zu bezahlen, außerdem 10 Mark für die Mitnahme eines Hundes, ohne Fahrmarke. Als sie beide Summen auf der nächsten Station erlegt hatte und wieder einsteigen wollte, kam auch ihr „Liebstes auf Erden", ohne Schaden genommen zu haben, angetrollt, und nach Lösung einer Fahrmarke schob sie ihn liebkosend in das Hundekupee. — Die Wahrheit des Vorfalles wird aus bester Quelle verbürgt.

Industrie, Handel u. Verkehr.

Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt. (Originalbericht.)

Roubaix, den 24. März.

Die Situation in der Wollenindustrie des Landes hat sich weiter in erfreulicher Weise gebessert, so daß bereits von verschiedenen Seiten mit Neueinrichtungen von Etablissements vorgegangen wird. In dieser Woche war der Wollhandel ziemlich lebhaft und kamen besonders in Kammzügen aller Arten recht beträchtliche Umsätze zustande. Die Preise sind besonders für feine Qualitäten recht fest. Die Notirungen für Kämmlinge sind ebenfalls entschieden sehr fest und finden ganz reine Qualitäten fortgesetzt Nehmer. Für Wollabfälle trat auch in dieser Woche Deutschland wieder als Käufer auf und dürften auch mehrere Abschlüsse zustande gekommen sein. Die bessere Beschäftigung der Kämmereien veranlaßt die letzteren binnen Kurzem mit Erhöhungen der Preise vorzugehen. Recht flott bleiben die Wollenwebereien beschäftigt, ebenso empfingen auch die Baumwollwebereien beträchtliche Ordres. Der Garnmarkt verkehrte regelmäßig.

Hopfenausfuhr. Das Ministerium der Landwirthschaft sucht jetzt den Absatz russischen Hopfens nach dem Auslande in jeder Weise zu erleichtern, um die russischen Hopfenzüchter zu beruhigen, welche von dem deutsch-russischen Handelsvertrage schädliche Folgen für die russische Hopfencultur erwarten. Unter Anderem hat jetzt das genannte Ministerium einen Beamten nach den Centren des Hopfenhandels — Nürnberg, Saatz, London — abcommandirt, um die dortigen Absatzbedingungen genau zu studiren.

Der Transport von Vieh ist den einzelnen Unternehmern von Seiten der Direktion der Staatsbahnen bedeutend erleichtert worden, indem dieselbe die Verfügung getroffen hat, daß Großvieh in Partien von nicht unter 8 Stück ohne Vorausbezahlung der Transportspesen befördert werden darf, wenn der Transport nur auf Staatsbahnen geschieht. Hoffentlich folgen diesem Beispiel auch die Privatbahnen, da durch eine solche Maßnahme der ganze Viehhandel bedeutend regulirt und den Aufkäufern das Handwerk gelegt wird.

Einige große Bestellungen auf sibirisches Bauholz, welches in ganz Europa überaus geschätzt wird und dessen Export in letzter Zeit sehr schwierig war, sind vom Auslande in Tobolsk gemacht worden. 50,000 Lärchen- und Fichtenstämme liegen bereits an der Bahn, um im Frühjahr über Reval und Libau exportirt zu werden.

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

in der Woche vom 18. März bis 25. März 1895.

Getauft wurden 28 Kinder und zwar 17 Knaben und 11 Mädchen.

Getraut wurden 2 Paare.

Beerdigt wurden 11 Kinder und folgende erwachsene Personen: Louise Beskowska geb. Schmidt 67 Jahre alt, Friedrich Wilhelm Thoelke 63 Jahre alt, Pauline Essenburg geb. Eisbrenner 52 Jahre alt und Ferdinand Meyer 57 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: —

Mittheilung aus der evang.-lutherischen St. Johannis-Gemeinde zu Lodz

in der Woche vom 18 März bis zum 24 März.

Getauft wurden 41 Kinder und zwar 13 Knaben und 23 Mädchen.

Getraut wurden — Paare.

Beerdigt wurden 13 Kinder und folgende erwachsene Personen: Johann Friedrich Breller 60 Jahre alt, Anna Rosalie Samuel geb Rypp 43 Jahre alt, Susanna Stapel geb. Muth 75 Jahre alt, Barbara Kramp geb Bahl 35 Jahre alt, Katharine Lück geb. Roth 68 Jahre alt, Auguste Forkert geb. Seiler 64 Jahre alt, Marie Zieschang 20 Jahre alt und Luise Turmanska geb Ebert 42 Jahre alt.

Todtgeboren wurden 2 Kinder.

Aufgeboten wurden: —

Aus der kath. **Maria-Himmelfahrts-Gemeinde in Lodz.**

In der Zeit vom 19. März bis zum 26. März 1895 wurden getauft 77 Kinder, und zwar 40 Knaben und 37 Mädchen.

Beerdigt wurden 47 Personen, davon 8 männl. und 6 weibl. Erwachsene, 17 Knaben und 16 Mädchen.

Todtgeboren wurden 13 Kinder.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden — Paare.

Aus der evangelischen Gemeinde in **Konstantynow.**

In der Zeit vom 17. März bis zum 23. März wurden getauft 7 Kinder, und zwar 2 Knaben und 5 Mädchen.

Beerdigt wurde 1 Person, davon — männl. und — weibl. Erwachsene, — Knaben und 1 Mädchen.

Todtgeboren wurde — Kind.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Zgierz.**

In der Zeit vom 18. März bis zum 24. März wurden getauft 5 Kinder und zwar 3 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurden 8 Personen, davon — männl. und 3 weibl. Erwachsene, 3 Knaben und 2 Mädchen.

Todtgeboren wurde 1 Kind.

Getraut wurde — Paar.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Pabianice.**

In der Zeit vom 17. März bis zum 23. März wurden getauft 6 Kinder, und zwar 5 Knaben und 1 Mädchen.

Beerdigt wurden 5 Personen, davon 2 männl. und — weibl. Erwachsene, 1 Knabe und 2 Mädchen.

Todtgeboren wurde — Kind.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Alexandrow.**

In der Zeit vom 17. März bis zum 23. März wurden getauft 6 Kinder, und zwar 3 Knaben und 3 Mädchen.

Beerdigt wurden 7 Personen, davon 1 männl. und 3 weibl. Erwachsene, 1 Knabe und 2 Mädchen.

Todtgeboren wurde — Kind.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Ozorkow.**

In der Zeit vom 17. März bis zum 23. März wurden getauft 4 Kinder, und zwar 1 Knabe und 3 Mädchen.

Beerdigt wurden 1 Person, davon 1 männl. und — weibl. Erwachsene, — Knabe und — Mädchen.

Todtgeboren wurde — Kind.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden: —

Aus der evangelischen Gemeinde in **Tomaschow.**

In der Zeit vom 17. März bis zum 23. März wurden getauft 10 Kinder, und zwar 8 Knaben und 2 Mädchen.

Beerdigt wurden 5 Personen, davon — männl. und — weibl. Erwachsene, 2 Knaben und 3 Mädchen.

Todtgeboren wurde 1 Kind.

Getraut wurden — Paare.

Aufgeboten wurden: —

Fremden-Liste.

Grand Hotel. Herren: Vorweg aus Aachen, Regérer aus Warschau, Wiśniewski aus Berlin, Solowjew aus Moskau, Milonow aus Rostow a/D. und Quinstus aus Haye.

Hotel Polski. Herren: Bentkowski, Modl, Celt und Filozof aus Warschau, Janczewski aus Wawer und Bordel aus Hasenpot.

Hotel Victoria. Herren: Scher aus Odessa, Vogel aus Glauchau, Ratynski und Chrabrow aus Warschau, Benedikt aus Reval, Kaplanski aus Bialystok und Bielow aus Petrikau.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn **Diering.**

Lodz, den 27. März.

Wetter: Regnerisch.

Temperatur: Vormittags	8 Uhr	3	Wärme
Mittags	1 „	4	„
Nachmittags	6 „	3	„

Barometer: 734 gestiegen.
Windrichtung: West
Maximum 4 Wärme
Minimum 3 „

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Cours-Bericht.

Berlin, 27. März 1895.

Geld-Cours 100 Rubel **219.10.**
(Gestern 219 15.)

Ultimo **219.00.**
(Gestern 219.00.)

Warschau, 27. März 1895.

		(Gestern)
Berlin	45.82	45 82½
London	9.33	9.32½
Paris	37.20	37.17½
Wien	76 30	76.40

Warschauer Börse

vom 26. März.

Der ausländische Wechselcours blieb auf seinem früheren Niveau, bei schwacher Tendenz. Für kurz Berlin wurden 45.67½ bis 45.72½, auf andere deutsche Börsenplätze 45.55 bezahlt. Kurz London wurde mit 9 29 bis 9.30½ abgegeben. Offerirt wurden Francs auf Paris mit 37.17½ und Gulden auf Wien mit 70.40.

Großer Ausverkauf
von Herren- und Knaben-Anzügen.

№ 5, Dzielna-Straße, Haus Tempel, neben dem Lager des H. Rimpel. № 5,

Infolge meines großen Vorrathes an Garderoben zur Frühjahrs-Saison, sah ich mich genöthigt, einen Ausverkauf zu veranstalten und verkaufe sämmtliche Garderoben zu fabelhaft billigen Preisen. Ein hochgeschätztes Publikum wird höfl. ersucht, sich von der Billigkeit der Anzüge selbst zu überzeugen. 1605

 **Billige, aber feste Preise.**

Costume-Stoffe

zur Anfertigung von Herren- und Knaben Anzügen, Paletots etc. in **verschiedenen Farben, Dessins und Qualitäten**

Jacket-Stoffe und Taillenstoffe

für Damen-Confection verkauft

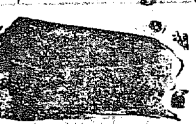
en detail zu Engros-Preisen, das heißt laut Preis-Courant mit (15 Prozent) Rabatt.

Julius Panzer,

Łódź, Łąkowa-Strasse Nr. 11 (nahe der gew. Villa Milsch.)

Geschäftsstunden: Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. 2240

GUSTAV FISCHER'S
Leichenbestattungs-Anstalt

Przejazd (Meisterhaus)-Straße Nro. 1340, neu.  **Przejazd (Meisterhaus)-Straße Nro. 1340, neu**

empfiehlt sich bei vorkommenden Todes-Fällen. Große Auswahl in eichenen und Metall-Särgen. 4755

!!! Neuer Glaswagen !!!

Deutsche Ofen-Fabriken suchen Vertreter!

Von 25 der größten und leistungsfähigsten vereinigten Veltener Ofenfabriken werden für den Verkauf von Schmelz-Kachelöfen in Rußland tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Hauptsächlich bietet sich für Firmen, welche mit Baumaterialien handeln, Gelegenheit hierin, bei hohem Verdienst ein großes Geschäft zu machen. Es wird noch angeführt, daß durch Velten, welches bei Berlin liegt, ganz Deutschland und viele andere Länder mit Schmelz-Kachelöfen versorgt werden. Offerten von nur Pa. Häusern unter Angabe von Referenzen erbeten an **Carl Sensse, Ofenfabriken, Velten bei Berlin.** 2492

Naturheilbad Hygiea,
Kuranstalt für naturgemässe Heilweise.

Dresden-A., Reissigerstrasse Nr. 24.

Diese neue Heilmethode bringt nur die reinen Naturheilmittel in verschiedenen Formen zur Anwendung, als **Luft, Licht** hauptsächlich rein naturgemäße **Diät,** sowie **Dampf-Rumpf- und Sitzbäder** (Syst. Kuhne), **Kneipp'sche Güße, Packungen, Sonnen- u. Sandbäder, Massage, Heilgymnastik,** auch werden giftfreie Heilpflanzen als Kräutersaft, sowie auch zu Umschlägen verwendet. Sämmtliche Anwendungen werden ganz dem körperlichen Zustand und Krankheitsfalle angepaßt und die Ausscheidungsorgane in normale Funktionen versetzt, der Naturheilprozeß angeregt, unterstützt und geleitet. Die Anstalt liegt am „Königl. Großen Garten", welcher einen wundervollen Aufenthalt für Kurgäste bietet und ist mit dem Centrum der Stadt durch Straßenbahnen in 8 Minuten verbunden. Sehr mäßige Preise. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Prospecte mit Attesten und Kurberichten gratis und franco durch den Besitzer und Leiter

2456 **E. Pretzschner.**

Zu Konfirmations-Geschenken aufs wärmste zu empfehlen ist die bekannte Sammlung von

MEYERS
Klassiker-Ausgaben

in 150 Bänden. 2121

Gediegene Ausstattung. Eleganter Einband. Unübertroffene Korektheit. Ausführliche Verzeichnisse gratis in der Buchhandlung v. R. Schatke. Bibliographisches Institut in Leipzig und Wien.

Die durch den Sanitätsrath in Warschau und durch das Medizinal-Departement in Petersburg anerkannte und durch den Herrn Minister d. J. bestätigte

Malz-Extract und Bonbons

für Hustende und Geschwächte aus **Honig, Malz und Heilpflanzen,** welche auf den Hygienischen Ausstellungen in Warschau, Krakau, Lemberg und auf der Mittel-Asiatischen Ausstellung in Moskau durch viele Medaillen ausgezeichnet wurden, empfiehlt die 99



Fabrik „LELIWA" in Warschau, Izgodastraße Nro. 5.

Alleiniger Verkauf in den Apotheken und Droguenhandlungen.

Man hüte sich vor nachgemachten und gefälschten Fabrikaten.

Man gebe Acht auf die Firma und

2511 

Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, verschied sanft im Herrn unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Werner

im Alter von 26 Jahren. — Die Beerdigung, zu welcher alle Verwandten, Freunde und Bekannten eingeladen werden, findet Freitag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Wschodniastraße Nro. 462, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Андрей Андреевъ Долякъ

съ женою потеряли свои паспорты, выданные войтомъ гм. Ратае, Гостынскаго уѣзда. Нашедшій благоволитъ представить таковые полиціи. 2505

Матвѣй Видерка

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Долковъ. Нашедшій благоволитъ таковой отдать въ Магистратъ г. Лодзи. 2503

Нусымъ Альтишлеръ

потерялъ свой билетъ на свободное проживаніе. Нашедшій благоволитъ отдать таковой въ Магистратъ г. Лодзи. 2498

Объявленіе № 197.

Судебный Приставъ Петроковскаго Окружнаго Суда Р. К. Будкевичъ, жительствующій въ гор. Лодзи по Новому Рынку, подъ № 6 на основаніи 1030 ст. уст. Гр. Суд. объявляетъ, что 17, 20 и 21 Марта с. г. съ 10 часовъ утра въ гор. Лодзи по Петроковской ул. въ домѣ № 22 будетъ производиться публичная продажа движимаго имущества принадлежащаго массѣ несостоятельности Мартина Палковскаго состоящаго въ водахъ, винѣ, колоніальныхъ товаровъ, лавочнаго устройства и проч. и оцѣненнаго для торговъ въ 4106 руб. 56 к. Имущество это можетъ быть продано временнымъ синдикомъ несостоятельности присяжнымъ повѣреннымъ Филипковскимъ и частнымъ образомъ. 2467

Гор. Лодзь, 10 Марта 1895 года.
Судебный Приставъ Будкевичъ.

Eine Bunt-Schlichtmaschine

ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. B. 2504

Ein zuverlässiges, anständiges

Mädchen,

welches deutsch und polnisch spricht und gut rechnen kann, sich auch in der Wirthschaft nützlich zu machen versteht, findet von Ostern ab angenehme und dauerhafte Stellung.

Bewerberinnen können sich täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags melden in der **Colonial- und Glaswaaren-Handlung von E. Lindemann,** Wulczańska-Straße (Spinnlinie) No 74/88, Haus Kühn. 2500

Raschel-Arbeiter, Haspler- u. Näherinnen, sowie geübte Seidentreiberinnen

finden sofort dauernde Stellung bei

Leop. Hintz jr.,

2501 Petrikauer Straße Nro. 108.

Urządzenie sklepowe

jest do sprzedania. Ulica Pańska, dom Kochańskiego № 23. 2515

Карлъ Генрихъ Резеръ

потерялъ свою легитимаціонную книжку. Нашедшій благоволитъ представить таковую въ Магистратъ г. Лодзи. 2514

Zaraz do wynajęcia

4 pokoje i kuchnia, róg Zielonej i Piotrkowskiej. — Bliższa wiadomość w cukierni J. Janowski. 2499

Inżynier, mechanik

tutejszy poddany, posiadający dyplom pierwszorzędnej politechniki niemieckiej, który od 1889 roku praktykuje zagranicą, jako konstruktor i szef warsztatów mechanicznych, będąc nadto dokładnie obznajmiony z wewnętrznem prowadzeniem fabryki poszukuje odpowiedniej posady w kraju. Łaskawe oferty przyjmuje redakcja gaz. „Lodzer Zeitung sub **N G. 1861** 2507

Czarny elegancki

garnitur mebli

(ponsowym pluszem kryty) z powodu zmiany lokalu do sprzedania. (Róg Długiej i Zielonej № 57. Portier wskaże. 2508

Neue unschädliche

Brillant-Eierfarben

empfing und empfiehlt engros & endétail

Arno Dietel, 2513

(Droguist),

Chemikalien- und Farbwaaren-Handlung, Nawrot-(Grottel) Straße Nro 1.

Julius Rudolph,
Herren-Garderoben-Atelier,

Lodz, Petrikauer-Straße Nro 118 neu, empfiehlt sich zur bevorstehenden Saison zur Anfertigung von **feinen Herren-Garderoben,** von eigenen, sowie von gelieferten Stoffen. 2011

Rubel 12,000

werden auf erste Hypothek auf ein Grundstück sofort gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre **K. 25** in der Papierhandlung des Herrn J. Peterzilge niederzulegen. 2487

75,000 Abonnenten. **Erfolgreiches Insertionsorgan**

Häuslicher Rathgeber.

Praktisches Wochenblatt für alle deutschen Hausfrauen.

Mit den Gratisbeilagen:

Mode und Handarbeit.

Alle vierzehn Tage bringt der „Häusliche Rathgeber" eine vollständige und reichhaltige

Moden-Zeitung,

in welcher die neuesten Pariser und Wiener Moden veröffentlicht werden.

Jeden Monat eine

Schnittmuster-Beilage,

Sie enthält Originalschnitte zur Selbstanfertigung von Taillen, Kleidern, Kindergarderobe, Wäsche und außerdem reizende und praktische Handarbeiten, zahlreiche Monogramme.

Für unsere Kleinen.

Illustrierte Kinderzeitung für Kinder von 7—13 Jahren.

Inhalt **des Häuslichen Rathgebers:** Belehrende Aufsätze aus den Gebieten der Hauswirthschaft, Erziehung d. Kinder u. Gesundheitspflege. — Gedichte. — Sprüche. — Zahlreiche erprobte Rezepte u. Rathschläge für Haus und Hof, Küche und Keller in den Rubriken: Fürs Haus. — Gemeinnütziges. — Gesundheitspflege. — Häusliche Kunst. — Für die Küche. — Backwerke. — Getränke. — Haus- und Zimmergarten. — Thiere. — Fragen und Antworten. — Räthselecke. — Briefkasten.

Gewähltes und interessantes Feuilleton. Jede Nummer enthält einen großen, spannenden Roman und interessante Novellen, gute Erzählungen und witzsprühende Humoresken.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Preis pro Nummer 10 Pf., vierteljährlich 1,25.

Verlag von Robert Schneeweiss in Breslau, Heinrich-Straße 18 und Humboldt Straße 2/4.

Zu beziehen durch die Buchhandlung **C. Richter.**

Probenummern gratis und franko. 9548

Gr. Gastroser Accumulatorenwerke

Emil Lehmann & Hartung, Guben.

Das stetig zunehmende Bedürfniß für eine **unbedingte Betriebssicherheit** erheischt von jedem Besitzer einer elektrischen Beleuchtungsanlage die Aufstellung einer Accumulatoren-Batterie, **da der Accumulator**

1. **ein absolut ruhiges Licht giebt,**
2. bei Aufspeicherung der Kraft während der Tageszeit eine **Vergrößerung der Lichtabgabe während der Nachtzeit gewährt,**
3. **ein plötzliches Erlöschen der Lampen** bei Betriebsstörungen **ausschließt,**
4. vor allem eine **Lichtentnahme nach Außerbetriebsetzung der Dynamo zuläßt,** was für Erleuchtung von Contors, Treppen, Ställen etc. in der Fabrik, sowie für **Wohnungen** von unbedingter Nothwendigkeit ist.

Unsere Accumulatoren, „System Hartung", D. R.-P. haben sich so beliebt gemacht, daß wir gezwungen waren, unser Werk um ein Bedeutendes zu vergrößern, und können wir allen an uns gestellten Forderungen, bezw. Lieferung **stationärer wie transportabler Accumulatoren-Batterien** bei kürzester Lieferfrist aufs Beste und Billigste nachkommen.

Wir erlauben uns daher, auch Ihr Interesse auf unsere Fabrikate zu lenken und stehen uns beste Referenzen zur Verfügung. 2218

Vertreter für Russisch-Polen: B. Nepros & Comp.

Lodz, Petrikauer-Straße Nro. 119.

Telephon-Verbindung

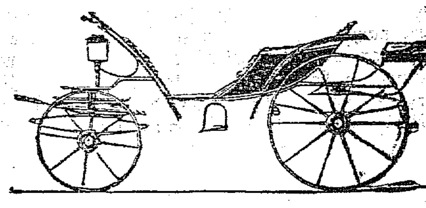
Für Lungenkranke.
Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt **Dr. Achtermann.** Schüler **Brehmer's.** seit 1854 bestehend. Aufnahme jederzeit. Ill. Prosp. kostenfrei d. d. Verw. 1183

à Stück 5 Kop. **Sahnen Basais** (span. Törtchen). Täglich frisch empfiehlt: 2106

R. Stern's Conditorei, Petrikauerstrasse Nr 92/95.



Ein neuer **Transport** von **St. Petersburger Cabriolets** und **Char-à-banc's** etc. etc. 2323 ist eingetroffen in der Wagenfabrik von **K. Sommer,** Warschau, Leszno Nr. 36.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein

Lehrling

gesucht. — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2502

Geübte

Näherinnen

können sich melden Zawadzkastraße Nr. 26, 1 Etage. 2497

Nur 5 Rbl.

Photographischer Apparat,

kein Spielzeug, vermittelst dessen Jedermann, auch Kinder, Aufnahmen von Personen, Gruppen, Landschaften etc. machen kann. Probeaufnahmen und Anweisung zum Photographiren gratis.

Lager für neue Erfindungen St. Petersburg, Große Morskaja 35. Der **Katalog** und **Preiscourant** aller Erfindungen und Geschenke für 15 Kop in Briefmarken. 2495

Wohnung gesucht,

2—3 Zimmer und Küche, in guter Lage. Offerten unter L. an die Redaction d. Ztg. erbeten. 2331

Abreisehalber

sind mehrere Möbelstücke, sowie eine Nähmaschine zu verkaufen. Petrikauer-Straße Nro. 152 neu, Wohnung Nro. 5, im Fronthause 1410

Михаилъ Заленчный

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Белхатовекъ. Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 2490

Ein junger Mann,

der russischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen als Comptoirist, Magazineur, Expedient oder dergl. Gefl. Offerten unter **J. G** an die Exped. d. Bl. erbeten. 2249

Nerven-Arzt
Dr. Eliasberg

aus der Klinik des Prof. Mendel (Berlin), **Electricität und Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus.** Petrikauer-Straße Nro. 28, Haus Petrikowski, **2. Etage.** 1434

Geschäfts-Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich an der **Petrikauerstraße Nr. 744 (131)**, im Hause **Minor** ein

Colonialwaaren- und landwirthschaftliches Produkten-Geschäft

eröffnet habe. Solide Preise und reelle Bedienung zusichernd, zeichne Hochachtungsvoll 2364

Julian Sefferin.



Grab-Denkmäler

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkonplatten, sowie alle Arten **Bauarbeit, Stuckatur- u. Putzarbeiten,** Zimmerdecoration, Rosetten, Gesimse, Friese etc., alle Arten Modelle für Kunst u. Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckateur und Steinmetzgeschäft von 1797

Hartmann & Schimmelpfennig,

Kirchhof-Chaussée, № 12.

Die erste Lodzer

Zuckerwaaren- und Pfefferkuchen-Fabrik

Karl Jende,

Lodz, Ecke Nikolai- und Nawrotstrasse Nro. 1314,

empfiehlt stets eine reichhaltige Auswahl von verschiedenen

Zucker- und Pfefferkuchen-Waaren

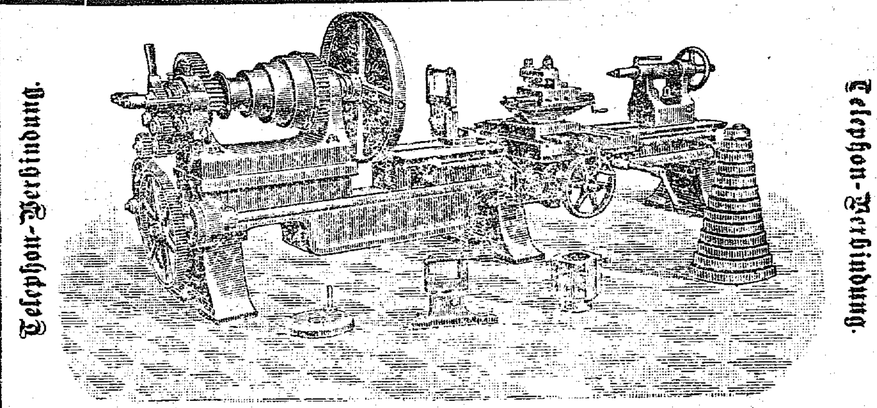
in bekannt vorzüglicher Qualität und zu den solidesten Preisen. 2313

Außerdem reichhaltiges Lager von renommirtesten Einu'schen und Einem'schen **Thee-Biscuits; Chocoladen** der bedeutendsten Fabriken von Riese u. Piotrowski und E. Wedel in Warschau, sowie diverser anderer Fabriken. Sämmtliche Erzeugnisse der berühmten Zuckerwaarenfabriken von Landrin und Bormann in St. Petersburg.

Alle Fabrikate werden an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen verkauft. Fortwährend **Neuheiten in Conditorwaaren.** Der Geschäftswagen kursirt in allen Gegenden der Stadt und werden Bestellungen prompt und gut effectuirt

---

Telephon-Verbindung.



Telephon-Verbindung.

R. Goretzki & Co., Lodz,

A. **Specialgeschäft** in Maschinen, Werkzeugen u. techn. Artikeln. **Sortirtes Lager von: Leitspindel-Drehbänken** bis $4^1/_4$ Meter Länge — ab Fabrik sofort lieferbar bis 10 Meter Länge —, **Bohrmaschinen,** Hobelmaschinen, **Schraubenschneidmaschinen,** Stanzen, Pressen, **Ventilatoren** 2c., 2c., sowie sämmtl. Werkzeuge für Schlosserei u. Schmiede: **Ambosse, Schraubstöcke,** Kluppen, Bohrer, Feilen 2c. — **Pat. Schraubenflaschenzüge.**

Nach Lodz allein über 100 Leitspindel-Drehbänke geliefert.

B. **Fabrik von Spinnerei- u. Weberei-Maschinentheilen: Krempelketten** u. Quadrantketten aller Art, Hackerblättern, Wolfsstiften mit Gewinde, Krempelwolfsstiften, Zahndraht 2c. — Das Einziehen des Zahndrahtes in Walzen wird prompt und exact ausgeführt. — **Breithalter** (Sperrruthen) jeder Art für Webstühle, Schaftkarten, Schußfänger, Gabelroste 2c. Lager von: **Tambourbelägen** fü Reißmaschinen, **Travellers** (Ringläufern) in jeder Ausführung für Zwirnmaschinen 2c., 2c.

Billige Preise. — Prompte Lieferung. 1209

Zu verpachten.

Ein schon seit ca. 30 Jahren bestehender Kolonial-Waaren-Laden mit außerordentlichen guten Kellerräumen, ist vom 1. Juli 1895 ab zu verpachten; auch eignet sich derselbe für andere Geschäfte. Zu erfragen bei Joseph Balle, Główna-Straße Nro. 1260, neu 19. 2328

Ein durchaus tüchtiger, theoretisch und praktisch erfahrener

Webmeister

für Confectionsbranche wird bei gutem Salair per sofort oder später zu engagiren gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2452

Dr. med. W. Kotzin,

Specialarzt für Herz-, Lungen- u. Frauen-Krankheiten, 1754

wohnt: **Dzielna-(Bahn)-Straße No. 7,** und empfängt von 9—11 und von 3—5 Uhr.

Wichtig für Brauerei-Besitzer!

Wolhynischer Hopfen

stets auf Lager. Der Wolhynische Hopfen, welcher dem ausländischen Hopfen in Güte gleichsteht, ist stets in größeren Qualitäten zu haben bei 1801

Jan Wolf,

Lieferant für sämmtliche Futter-Producte für Pferde,

Nikolajewska-Straße Nro. 555.

Eine Verkäuferin

der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig, mit guten Referenzen, wird für das Galanteriewaaren-Geschäft **„Central-Bazar",** Petrikauer-Straße Nro. 97, per sofort **gesucht.** 2476

Abreisehalber

sind 2 eventl. 3 vollständig möblirte Zimmer nebst Küche bis zum 1./13. Juli a. cr. billig abzugeben. Adresse: Petrikauer-Straße Nro. 117, Wohnung 20. 2479

Ein tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger

Bauschlosser,

der gleichzeitig **Meisterstelle** vertreten kann, kann sich sofort melden **Wulczanskastraße 838c.** neu bei **K. R.** 2480

Ein schön möblirtes Zimmer

mit 2 Fenstern Front und besonderem Eingang ist vom 18. April d. J. ab an einen oder zwei anständige Herren zu vermiethen; gegebenen Falls auch mit Beköstigung.

Zu erfragen **Dzielnastraße 34,** Wohnung Nro. 7. 2464

Ein freundlich möblirtes separates

Frontzimmer

ist sofort **zu vermiethen.** Srednia-Straße Nro. 3, Quart. 4, Haus Schultz. 2471

Grundstück-Verkauf.

Ein an der Konstantiner Chaussee gelegenes Grundstück von 80 Ellen Front und 100 Ellen Tiefe, ist zu verkaufen

Nähere Auskunft hierüber ertheilt das **Agenturgeschäft von R. Wahlmann** in Lodz, Dzielna-Straße 34. 2463

Compagnon-Gesuch.

Zu einem schon bereits in einer Nachbarstadt von 25,000 Einwohnern bestehenden rentablen Industriegeschäft, Fabrik mit Dampfbetrieb, nahe am Bahnhof gelegen, wird ein christlicher Theilnehmer mit einem Kapital von 20,000 Rubel zur Erweiterung desselben sofort gesucht. Derselbe muß aber der Buchführung vollständig firm sein, da der Besitzer des Etablissements ein tüchtiger Fachmann ist und die practische Leitung desselben führt.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt das **Agenturgeschäft von R. Wahlmann** in Lodz, Dzielnastraße Nro. 34. 2462

Ein Lokal

für 3 Satz Spinnerei mit Dampf kraft, im Centrum der Stadt, ist per 1. Juli zu vermiethen. Offerten an J. Petersilge unter **„Local"** zu richten. 2144

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern u. Küche im 2. Stock, ist per 1. April d. Jahres zu vermiethen. Wulczanskastr. 838c neu. Zu erfragen beim Eigenthümer.



Ein Grundstück,

75 Ellen front, mit einem massiven Parterre-Hause nebst 3 Morgen anstoßenden Landes, geeignet zu Fabrikanlagen, auch zu Wohnhäusern sehr rentabel, an einer gepflasterten Straße ist vortheilhaft zu verkaufen.

Näheres in der Red. d. Bl. 2458

Nahe dem Paradiese.

Eine trockene Parterrewohnung ist zufällig sofort zu vermiethen und zu beziehen, bestehend aus **zwei Zimmern und Küche. Petrikauer Straße Nro. 711.** 2482

Theodor Schöpke.

Gesucht

per sofort für ein großes Restaurant eine **Klavier-Spielerin oder ein Klavier-Spieler.** Näheres Ecke Zawodzka- und Zachodnia-Straße, Haus Honigstock, im Restaurant. 2422

Dr. med. Goldfarb

wohnt jetzt: **Ziegel-Straße Nro. 31,** Haus Kohn, (Ecke der Petrikauerstraße).

Innere, Kinder- und **Geschlechtskrankheiten.**

Sprechstunden von 9—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags. 84

Augenarzt

Dr. med. St. Markowski,

Petrikauer Straße Nro. 16 (neu), Haus Rosen.

Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags 888

Dr. med. St. Rontaler,

Specialarzt

nur für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden,** hat sich, nach längerer Praxis in ausländischen Kliniken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. Zawadzkastraße 8, 1. Etage, links. 9741

Ein halbgedeckter leichter Wagen,

Decke zum Abnehmen, in gutem Zustande, ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen.

Näheres bei **A. Schöpke,** Petrikauerstraße Nro. 566, vis-à-vis dem Paradiese. 1709

2 neue 2429

Plüsch-Webstühle

sind preiswerth zu verkaufen bei **Ignatz Zarzycki,** Radogoszcz, Haus Breyer.

Ich brauche einen

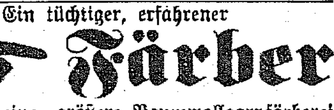
Bücher-Austräger

mit **Kaution.**

C. Richter, Buchhandlung,

2430 Cegielnianastr. Nro. 4 neu.

Ein tüchtiger, erfahrener



Färber

wird für eine größere Baumwollgarnfärberei gesucht. Gefl. Offerten sub **L 108** an die Expedition d. Bl. erbeten. 2438

Mehrere Wohnungen,

à 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche mit Wasserleitung und Zimmer für Bequemlichkeiten versehen, elegant ausgestattet, sind vom 1. Juli zu vermiethen. **Nikolajewska-Straße Nro. 41.** 2414

Wegen Aufgabe der Fabrik sind in **Warschau in bestem Zustande** befindliche 3 Raschel-, 1 Schneid- und 1 Kettenleiermaschine, 6 Knöpfe für Patentstrümpfe der ff. Sorten, 2 Jaquards zu Westen und Unterröcken, 4 Strickmaschinen, 1 Rund-, 1 Rohr-, 1 Handschuh- u. 1 Fingermaschine für mäßige Preise zu verkaufen. 2486

Näheres bei **M. Krell,** Warschau, Nalewki Nro. 16.

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, findet Stellung bei 2405

Joseph Herzenberg.

Ich wünsche Unterricht zu erhalten in der **Zeichnung, Bindung** und **Muster-Composition,** bei einem durchaus **tüchtigen Fachmann.** Gefl. Offerten bitte unter Chiffre **F. S L** an die Papierhandlung des Herrn J. Petersilge abzugeben. 2409

— Die —

Schuhwaaren-Niederlage

von 2183

A. Szporn, Lodz,

Wschodnia-Straße 55, Haus Weidemeyer, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehenden Frühjahrssaison mit **Herren-, Damen und Kinderschuhwaaren,** aus besten in- und ausländischen Materialien gearbeitet, reich versehen ist.

Neuvergoldung

von **Rahmen,** wie Figuren und andere Sachen werden billig und sauber ausgeführt und aller Arten Bilder, wie **Kupfer- und Stahlstiche** werden sauber gewaschen und gereinigt.

Paul Fuhrmann,

Vergolder,

Nikolajewskastraße Nro. 53, am

2378 Thor, Hofparterre links.

Avis für Zitherfreunde.

Der Zithervirtuos Leopold Gruber aus Wien (empf. d. d. Kgl. Conservatorium in Dresden, Prof. Jos. Joachim 2c.) wird auf Einladung hiesiger Zitherfreunde in Lodz Aufenthalt nehmen und empfiehlt sich einem verehrten p. t. Publikum zum Unterricht im **Zitherspiel** nach vorzüglicher Methode. Anmeldungen (eventuell auch schriftl.) täglich von 4—5 Uhr **Nawrot-Straße Nro. 31,** Hof rechts, zweite Etage, Thür 5. 2365

Zwirn- und Throstlesmei[illegible]

gegenwärtig noch in Stellung, su[illegible], auf langjährige Thätigkeit und gu[illegible], gestützt veränderungshalber anderweitige [illegible] Zeugnisse,

Gefl. Offerten bitte in [illegible] Stellung. „Lodzer Zeitung" unter [illegible] der Redaction der gefl. niederzulegen. Chiffre **M. W. 26** 2413

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag, den 28. März:

Benefiz für Fräulein Jeannette von Fielitz.

Zum 1. Male:

Spielt nicht mit dem Feuer

Original Lustspiel in 3 Akten von Gustav zu Putlitz.

Hierauf:

Zum 1. Male in dieser Saison:

Das Fest der Handwerker

Komisches Gemälde aus dem Volksleben mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Louis Angely. Musik von Conradi.

Morgen, Freitag, den 29. März cr.:

Letzte populäre Vorstellung der Saison zu wirklich populären, bedeutend herabgesetzten halben Preisen der Plätze:

Neu einstudirt:

Der Zigeunerbaron

Komische Operette in 3 Akten von J. Strauß.

Hauptparthien: Marie Penné, Franz Schuler, Felix Stegemann 2c.

In Vorbereitung

für Sonntag, den 31. März 1895:

Zum 1. Male:

Donna Juanita,

Große komische Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé.

Hauptparthien: Marie Penné, Marie Maeder, Felix Stegemann, Franz Schuler 2c.

Für die darauf folgende Zeit:

Die schöne Helena.

2496 **Die Direction des Thalia-Theaters.**



Die Schuhwaaren-Niederlage

von

E. Liberda jr.,

Petrikauer-Str. No. 152, Haus Schlösser, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison mit **Herren-, Damen-** und **Kinderschuhen,** aus bestem in- und ausländischem Material gearbeitet, versehen ist. Gleichzeitig empfehle ich die beliebten Bergschuhe, (sog. Скороходы), eigener Fabrikation, engros & endétail. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 2389

Eine ganz neue ungebrauchte

Schußspulmaschine

mit Dampfbetrieb ist sofort preiswerth zu verkaufen bei **W. Ullrich,** Widzewskastraße Nro. 143, Haus Forkert. 2272

Nauczycielka

z muzyką i francuzkim, poszukuje demi-place przy inteligentnej rodzinie. Oferty pod **H. L.** w redakcyi. 2441

Eine reichverzierte Wohnung

mit 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Closet mit Wasserleitung, 1. Etage, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. **Petrikauerstraße Nro. 114 neu.** 2442

Wer ertheilt Unterricht in der

englischen Sprache.

Gefl. Offerten unter **A. S. 19** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen 2439

Dr. Osiecki,

Geyers Ring, Haus Obermann,

empfängt v. 10—11 Morg. 4—$5^1/_2$ Uhr Nachm.

(Innere Krankheiten und Geburtshülfe). 2440

Wunderlampen

4 Rs. Sofort Feuer und Licht 4 Rs.

Adresse: St. Petersburg, **Lager für neue Erfindungen,** Große Mo[illegible]kaja Nro 33. **Bestellungen** [illegible] **den sofort, auch per Nach**[illegible]**nahme effectuirt.** Neuer illustri[illegible] Katalog aller Erfindungen u[illegible] Geschenke, gegen Einsendung [illegible] von 15 Kop. in Brie[illegible]marken. 2494

Für meine [illegible] Feldscherladen suche vom 1. April ab 2509

2 Gehülfen.

A. Vogel. Benediktenstraße Nr. 14.

Vertretungen

gangbarer Artikel sucht ein Kaufmann in St. Petersburg. Gefl. Offerten an W. Hecht, St. Ptbg. Gr. Morskaja, 24. 2493

Маріянна Спигель

потеряла свой билетъ на свободное проживаніе, выданный войтомъ гм. Радогощъ.

Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи. 2489

Herausgeber J. Petersilge. Verantwortlicher Redacteur Karl Schmidt. Дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck von J. Petersilge.